

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWUO

24/84

36. Jahrgang

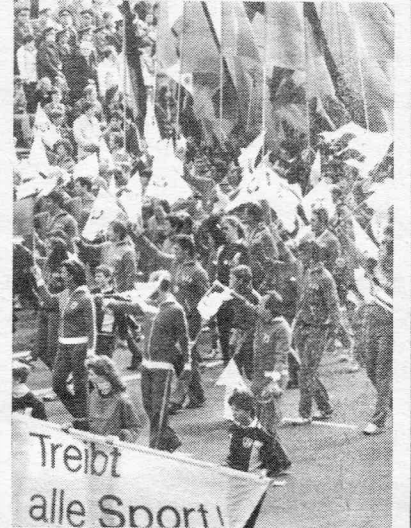
ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 13. Juni 1984



Bekenntnis der Jugend



Beim Nationalen Jugendfestival der DDR im 35. Jahr des Bestehens unserer Republik bekräftigte die Jugend – hier bei der großen Kampfdemonstration – ihre feste Verbundenheit mit ihrem sozialistischen Vaterland.

Brandenburg ist am Ziel

Durch einen 3 : 1 - Auswärts-erfolg über Sachsenring Zwickau hat sich Stahl Brandenburg als erste Mannschaft den Oberliga-Aufstieg gesichert. Für den zweiten Platz kommen nur noch Motor Suhl und Vorwärts Dessau (zuletzt 6 : 0 in Schwerin) in Frage.

EM-Endrunde im Blickfeld

Gastgeber Frankreich und Dänemark vollzogen in Marseille den Auftakt zur Endrunde der V. Europameisterschaft. Titelverteidiger ist die BRD. Aus dem Kreis der acht Teilnehmer zeichnet sich nach den jüngsten Eindrücken jedoch kein klarer Favorit ab.

POKALSIEGER-WÜRDIGUNG

Jubelstimmung bei Dörner, Pilz nach Dresdens Triumph. Seiten 7 bis 9

Fotos: Thonteld, Schöner



[FCC Wiki]

UNSER STANDPUNKT

Pfingsten 1984 – die Jugend der DDR feierte diese Tage auf ihre eigene Art. Hunderttausende aus allen Teilen des Landes waren nach Berlin, zum Nationalen Jugendfestival der DDR, gekommen, ausgestattet mit einem Mandat ihrer Kollektive, das sie sich durch hervorragende Leistungen in Beruf, Schule oder Studium erworben hatten. Sie trafen sich zu einer beeindruckenden Manifestation ihrer Treue zum Sozialismus, ihrer Liebe und Verbundenheit zu unserer Republik, die 1984 den 35. Jahrestag ihrer Gründung begeht, vereinten sich zu großartigen Friedensbekenntnissen, bei Gesang, Tanz und Sport ...

TREUE ZUR SACHE DES SOZIALISMUS. „Die Jugendlichen der DDR, voran die Mitglieder der FDJ, tun alles, damit unser sozialistisches Land weiter allseitig gestärkt und jederzeit zuverlässig geschützt wird.“ Eberhard Aurich, 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ, formulierte diese Worte während der Eröffnung des Festivals am Freitag auf dem Berliner Marx-Engels-Platz, im Namen von 2,3 Millionen FDJ-Mitgliedern, vor dem Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrats der DDR, Erich Honecker, und weiteren Persön-

lichkeiten der Partei- und Staatsführung unserer Republik. Er nannte damit das Motto, unter dem die Berliner Tage und ihre Höhepunkte standen: Bei der großen Kampfdemonstration am Sonntagvormittag mit rund 700 000 Teilnehmern, bei Foren und Kundgebungen antiimperialistischer Solidarität, bei Ehrungen an

Material- und Energieökonomie führte bisher zu einem Nutzen von 1,24 Milliarden Mark; in der „FDJ-Initiative Berlin“ wurden allein in diesem Jahr bisher 1817 rekonstruierte Wohnungen übergeben; nahezu 60 Millionen Stunden eingesparter Arbeitszeit führten zu deutlicher Steigerung der Arbeitsproduktivität; 84 000 FDJ-Gruppen beteiligten sich an der Bürgerinitiative zur Verschönerung unserer Städte und Gemeinden ...

Die Spur der blauen Fahne

Von
Hans-Georg Anders

den Mahnmalen der Hauptstadt – überall wurde das Bekenntnis der jungen Generation zum Frieden, zur Sache des Sozialismus, zur Politik von Partei und Regierung der DDR, geprägt von den Direktiven des X. Parteitags, ausgerichtet auf das Wohl des Volkes, deutlich. **STOLZ AUF DIE LEISTUNGEN.** „Die Jugend hat Wort gehalten. Sie kommt mit erfüllten Plänen nach Berlin.“ Erich Honecker konstatierte es bei der großen Rechenschaftslegung am Donnerstag. Die Zwischenbilanz im „Friedensaufgebot der FDJ“ und der „Pionierexpedition – Meine Heimat DDR“ nennt stolze Zahlen: Die Verbesserung der

Material- und Energieökonomie führte bisher zu einem Nutzen von 1,24 Milliarden Mark; in der „FDJ-Initiative Berlin“ wurden allein in diesem Jahr bisher 1817 rekonstruierte Wohnungen übergeben; nahezu 60 Millionen Stunden eingesparter Arbeitszeit führten zu deutlicher Steigerung der Arbeitsproduktivität; 84 000 FDJ-Gruppen beteiligten sich an der Bürgerinitiative zur Verschönerung unserer Städte und Gemeinden ...

Und die Jugend ist ihrerseits auch bereit, gesellschaftliche Verantwortung zu tragen: 32 250 Jugendliche wurden am 6. Mai als Volksvertreter, 93 zu Bürgermeistern gewählt. Bekenntnisse der Tat; nur einige wenige von vielen. Ihre Spur führt von der Talsperre des Friedens in Sosa über die Trasse der Freundschaft in der UdSSR bis zur FDJ-Initiative Berlin durch die stolze, traditionsreiche Geschichte unserer 35jährigen Republik.

VORBILDER AUS DEN EIGENEN

REIHEN. Inmitten der Festivalgäste auch, wie könnte es bei einem Treff der Jugend anders sein, Weltklasseathleten der DDR, selbst noch FDJ-Mitglieder oder durch unsere sozialistische Jugendorganisation mit gefordert. Die Leichtathleten, die sich zu einem großen Stadionfest – allerdings unter äußerst schlechten Witterungsbedingungen – trafen, die Turner, Schwimmer, die Medaillengewinner von Sarajevo, die Großen von einst, aus den Kindertagen unseres Sports. Es fällt immer schwerer, einzelne Namen zu nennen; zu viele sind es, die internationaler Lorbeer schmückt.

PERSONLICHER EHRGEIZ. Und selbstverständlich stand auch eigene sportliche Betätigung auf dem Programm: In fünf Disziplinen wurden Volkssport-Festivalsieger ermittelt, auf zahlreichen Teststrecken konnte eigenes Leistungsvermögen an Vorgaben Prominenter gemessen werden, der große Friedenslauf lud zu Aktivitäten und persönlichem Bekenntnis ein. Auch wenn das Wetter nicht mitspielte – die Gelegenheiten wurden weidlich genutzt, die Jugend der DDR feierte auf ihre, auf unsere Art.



POST '84

Berliner Zentrag-Sieger

Die Betriebsschulen der Zentrag aus Leipzig, Berlin, Pöbneck und Dresden bestritten kürzlich ein Fußballturnier in Pöbneck. Dieser sportliche Vergleich diente der weiteren Verständigung und Zusammenarbeit, war gleichzeitig Anlaß für noch mehr sportliche Vergleiche unter den Betriebsschulen. Das Turnier wurde durch den stellvertretenden Direktor Heinz Ortlepp und den Parteiveteran

wurde ausgezeichnet umrahmt durch das traditionelle Vorspiel der Altpräsentativen aus Leipzig und Magdeburg und fand seine Fortsetzung in der Halbzeitpause durch die Darbietungen unserer jüngsten Talente, die für ihr Auftreten sehr viel Beifall erhielten. Auch die Reportergespräche mit den Trainerassistenten Dieter Riedel und Joachim Hall sowie früheren Internationalen ließ die Halbzeitpause wie im Fluge vergehen. Dieses schöne Rahmenprogramm sollte eine Anregung für alle künftigen fußballsportlichen Großveranstaltungen sein.

Martin Lubold, Plauen

Meiste Punkte für Dresden

Ich habe nach Abschluß der Oberligasaison 1983/84 anhand der fuwo-Punktwertung eine Mannschaftswertung zusammengestellt, die sich aus den Benotungen der einzelnen Spieler ergibt, wobei die eingewechselten Aktiven mitgewertet wurden. Danach ergibt sich folgender Stand: 1. Dynamo Dresden 1 652 Punkte, 2. BFC Dynamo 1 635, 3. 1. FC Lok Leipzig 1 622, 4. 1. FC Magdeburg 1 614, 5. Wismut Aue 1 599, 6. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 1 579, 7. FC Karl-Marx-Stadt 1 576, 8. FC Hansa Rostock 1 526, 9. Stahl Riesa 1 505, 10. FC Carl Zeiss Jena 1 500, 11. FC Rot Weiß Erfurt 1 486, 12. Chemie Leipzig 1 476, 13. 1. FC Union Berlin 1 469, 14. HFC Chemie 1 417. Die höchste Punktzahl in einem Spiel erhielt Dynamo Dresden beim 6 : 0-Heimsieg über Wismut Aue mit 83,

die niedrigste der HFC Chemie bei seiner 1 : 6-Niederlage beim 1. FC Union Berlin mit 38.

Toralf Jenkner, Karl-Marx-Stadt

Entscheidungsspiele korrekt?

Im Saalkreis hat der KFA Fußball festgelegt, daß bei eventueller Punktgleichheit mehrerer Mannschaften an der Tabellenspitze nicht das Torverhältnis entscheidet, wie es in der Spielordnung des DFV der DDR § 7 Ziffer 2 eindeutig festgelegt ist, sondern die Begegnungen der punktgleichen Mannschaften untereinander den Ausschlag geben. Bei Punktgleichheit (jeweils 31 : 9) erreichte Mannschaft A ein Torverhältnis von 70 : 25, Mannschaft B von 70 : 39. A verlor das Meisterschaftstreffen bei B mit 2 : 5, gewann jedoch zu Hause mit 3 : 0. Jetzt ist der KFA Saalkreis nun der Auffassung, daß bei Punkt- und Torgleichheit Qualifikationsspiele gemäß SpO § 5 Ziffern 7 und 8 anzusetzen sind, was dann auch geschah. Unsere Meinung ist jedoch, daß die Mannschaft A aufgrund des klar besseren Torverhältnisses als Staffelsieger und damit Aufsteiger feststeht. Wir bitten die fuwo zu dieser Entscheidung um eine verbindliche Information.

Klaus Thürmer, 4113 Teutschenthal
Da ist sie, eingeholt über das Generalsekretariat des DFV der DDR: Den BFA bzw. KFA ist es gestattet, auf der Grundlage der Spielordnung unseres Verbandes vor Beginn des betreffenden Spieljahres in der Auf-

und Abstiegsfrage in ihrem Bereich (BFA für Bezirksliga und Bezirksklasse, KFA für die Kreisklasse) Regelungen beispielsweise dieser Art festzulegen, daß bei Punktgleichheit ungeachtet des Torverhältnisses Entscheidungsspiele durchgeführt werden.

ISG in der Liga

In der Liga-Nachbetrachtung für die Staffel A (fuwo Nr. 23/Seite 11) las ich von einem „undankbaren 7. Platz“ der ISG Schwerin-Süd. Ihr war zu entnehmen, daß die Mannschaft den Liga-Klassenerhalt nicht schaffte. Das stimmt doch aber nicht, weil ja Vorwärts Neubrandenburg aufgelöst wurde und die ISG Schwerin somit einen Platz hochrückte. Oder?

Helmut Gärtner, Rostock
Sie haben recht. Der gedankliche Fehler passierte unserem Autor. Entschuldigung!

Die besondere Frage

Dreimal Dörner

Hans-Jürgen Dörner, der Kapitän von Dynamo Dresden, hat in der abgelaufenen Saison mit seinen beständig guten Leistungen ziemlich souverän die fuwo-Punktwertung gewonnen. Wer waren die Sieger in den zurückliegenden zehn Jahren? Welche Punktzahlen und welchen Durchschnitt erreichten sie?

Hansjörg Nestler, Cottbus

1974/75 Schönig (Vorwärts Stralsund/14. Platz) 171 Punkte (26 Spiele/ Durchschnitt 6,60), 1975/76 Dörner (Dynamo Dresden/1.) 184 (25/7,36), 1976/77 Croy (Sachsenring Zwickau/ 8.) 165 (23/7,17), 1977/78 Croy (Sachsenring Zwickau/10.) 161 (25/6,44), 1978/79 Dörner (Dynamo Dresden/2.) 166 (26/6,38), 1979/80 Ebert (Wismut Aue/9.) 167 (26/6,42), 1980/81 Rudwalleit (BFC Dynamo/1.) 163 (26/6,27), 1981/82 Troppa (BFC Dynamo/1.) 165 (26/6,35), 1982/83 Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena/3.) 167 (26/6,42), 1983/84 Dörner (Dynamo Dresden/2.) 174 (26/6,69).

Wir im „35.“

Kurt Stumpe feierlich eröffnet. An der Büste von Heinz Kapelle, dessen Namen die Pöbnecker Betriebsschule trägt, legten die Aktiven Blumengebilde nieder. In den Spielen zeigten die Lehrlinge dann eine erfreuliche Einsatzbereitschaft. Turniersieger wurde die Betriebsschule „Rudi Arndt“ Berlin mit 6 : 0 Punkten und 14 : 4 Toren vor der BS „Otto Grotewohl“ Leipzig (4:2/8:3). Den dritten Platz belegte die BS „Georg Schumann“ Dresden durch das bessere Torverhältnis vor den punktgleichen Pöbnecker Gastgebern. Im umfangreichen Rahmenprogramm sorgten ein Lichtbildervortrag über das VII. Turn- und Sportfest, eine Exkursion zum Kulmberghaus Saalfeld und zur Hohenwarte-Talsperre sowie ein Erfahrungsaustausch für reichlich Abwechslung. Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren von der Betriebsschule „Heinz Kapelle“, die dieses Turnier hervorragend ausgerichtet und zu einem schönen Höhepunkt in Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik gestaltet haben.

Bernd Bock, Pöbneck

Herrlicher Fußballnachmittag

Das diesjährige FDGB-Pokalfinale zwischen den Dynamo-Vertretungen aus Dresden und Berlin war nicht nur für die 48 000 Zuschauer an traditionsreicher Stätte im Stadion der Weltjugend unserer Hauptstadt, sondern auch für die unzähligen Anhänger des runden Leders am Bildschirm ein herrlicher Fußballnachmittag. Das mitreißende Finale

DAS ZITAT

Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, in seiner Rede zur Eröffnung des Festivals
35 Jahre Deutsche Demokratische Republik sind 35 Jahre harten Kampfes für Frieden und Sozialismus. Unser Volk hat in diesen Jahren unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wahrhaft Großes vollbracht. Es erfüllt uns mit Freude, daß ihr euch unter dem Zeichen der aufgehenden

Sonne, im gleichen revolutionären Geist für die Stärkung und Verteidigung des Sozialismus einsetzt. ... Es freut uns, daß die Freie Deutsche Jugend immer und überall in den vordersten Reihen steht, wo es gegen imperialistische Kriegspolitik geht. Ihr seid die revolutionäre junge Garde aktiver Kämpfer für Frieden und Sozialismus. ... Mit eurer großen Leistungsschau im 35. Jahr unseres Arbeiter- und Bauern-Staates macht ihr deutlich, daß nur der Sozialismus der Jugend ein sinnerfülltes Leben und eine sichere Perspektive geben kann. Sozialismus und junge Generation, Partei und Freie Deutsche Jugend gehören fest für alle Zukunft zusammen.



Der Reiz des Ungewissen



Mit ihren Nationalmannschaften wollen sie bei der Endrunde eine gute Rolle spielen — anknüpfend an die Leistungen in den vergangenen Qualifikationskämpfen. Das betrifft den rumänischen Mittelfeldstrategen Balaci (links) ebenso wie den dynamischen Bergreen von der Auswahl Dänemarks (rechts). Die Außenseiterrolle könnte beiden mit ihren Vertretungen dabei eigentlich nur entgegenkommen.

Fotos: A. Neagu, Schlage

Wenn unsere Leser die aufgrund der Pfingstfeiertage um 24 Stunden später erscheinende fuwo-Ausgabe erhalten, haben das gastgebende Frankreich und Dänemark im traditionsreichen wie ebenso altherwürdigen Prinzenpark-Stadion von Paris bereits den Auftakt in der V. Europameisterschaft für Nationalmannschaften vollzogen. Das harte, unerbittliche Gesetz der Qualifikation, dem sich auch die DDR-Auswahl unterwerfen mußte, ließ nur den über einen längeren Zeitraum hinweg stärksten Vertretungen die Chance, in die aus acht Teilnehmern bestehende Endrunde vorzustoßen. Viel Prominenz blieb auf der Strecke: Weltmeister Italien, die UdSSR und Ungarn, die erfolgswahrenden Niederländer sowie Ex-Europameister CSSR, die Briten mit sämtlichen vier Landesverbänden. Am Reiz des mit interessanten Gesichern besetzten Turniers vermag diese Tatsache dennoch nicht zu rütteln!

Von Dieter Buchspieß

Eine EM der (wenn auch unterschiedlich gelagerten) Probleme? War schon in dem einen wie anderen Fall (BRD, Spanien) der Weg bis hin zum erfolgreichen Abschneiden in den Gruppenspielen mit spitzen Steinen bedeckt, so traten danach bei diesem oder jenem Schwierigkeiten anderer Art auf: Belgiens Verzicht auf eine Vielzahl in Skandalaffären um und mit Standard Lüttich verwickelte Nationalspieler-Routiniers; der unter dem Eindruck des enttäuschten 82er WM-Abschneidens im eigenen Lande systematisch vollzogene Generationswechsel bei den Spaniern, der auf portugiesischer Nationalmannschaftsebene vorgenommene Trainerwechsel zwischen Otto Gloria und Fernando Cabrita. Relativ sorgenlos bereiteten sich eigentlich nur Frankreich, Jugoslawien und die in ihrer Außenseiterrolle weiterhin unbekümmert wirkenden Dänen und Rumänien auf das große Saisonereignis vor. Ohne allerdings, wie andere EM-

Mitbewerber, in ihren Länderspielen mit betontem Testcharakter durchgängig überzeugen zu können.

Das auch, so zumindest erweckt es nach den Beobachtungen und Empfindungen der zurückliegenden Wochen und Monate den Eindruck, läßt die Frage nach dem Europameister '84 völlig offen. Ein klarer Bewerber dafür zeichnete sich nirgendwo ab! Nur derjenige kann am späten Abend des 27. Juni Sieger sein, der bei bester Spielfitneß sofort den richtigen Turnierrhythmus findet, aus einer relativ kurzen Phase des Atemholens nach einer langen und strapaziösen Meisterschaft das psychische Gleichgewicht wiederfindet, individuelle Höchstform spieltaktischen Belangen vernünftig einzuordnen versucht. Keine Frage, daß jeder der acht in Frankreich zugegenen Konkurrenten da mit eigenen Qualitätsmerkmalen aufzutrompfen hofft:

● Titelverteidiger BRD ungeachtet aller zuletzt aufgetretenen positionellen Unausgewogenheiten mit oftmals genug gerade in Turnierspielen bewiesenen Vorzügen in der Kraft

und Ausdauer, in der rationellen und mannschaftsdienlichen Spielweise wie der auch gerade jüngst beim 1:0 über Italien erhärteten Abwehrdisziplin;

● Gastgeber Frankreich (als einer der im Finale erwarteten Mannschaften) mit individuell-strategischen Eigenschaften, die eine spielbetonte offensivfreudige Einstellung garantieren;

● Belgien ungeachtet des Neuformierungsprozesses mit einem zu ausgewogenen Konterspiel tendierenden Konterkonzept, das erfahrungsgemäß viele Überraschungsfaktoren einschließt;

● Jugoslawien mit einer in der allgemeinen Härte- und Ausdauerverträglichkeit sichtlich gestählten Auswahl, die sich vom schnörkelbetonten Kombinationsfußball vergangener Jahre endgültig löste;

● Spanien mit der von Trainer Miguel Monuz geforderten Unterordnung des Temperaments und der Technik zum Nutzen einer mannschaftsdienlichen, erfolgsorientierten Spielweise ohne Stars;

● Portugal in der Zuversicht, alle (Fortsetzung auf Seite 4)

Spielpaarungen, Austragungsorte und Schiedsrichter-Ansetzungen

● Gruppe 1: Frankreich, Dänemark, Belgien, Jugoslawien

12. Juni, 20.30 Uhr Marseille, Stade Velodrome: Frankreich-Dänemark
 13. Juni, 20.30 Uhr Lens, Stade Felix Bollaert: Belgien-Jugoslawien
 16. Juni, 17.15 Uhr Nantes, Stade de la Beaujoire: Frankreich-Belgien
 16. Juni, 20.30 Uhr Lyon, Stade de Gerland: Dänemark-Jugoslawien
 19. Juni, 20.30 Uhr St. Etienne, Stade Geoffrey Guichard: Frankreich-Jugoslawien
 19. Juni, 20.30 Uhr Strasbourg, Stade de la Meinau: Dänemark-Belgien

Roth (BRD)
 Fredriksson (Schweden)
 Valentine (Schottland)
 Lamo Castillo (Spanien)
 Daina (Schweiz)
 Prokop (DDR)

● Gruppe 2: BRD, Portugal, Rumänien, Spanien

14. Juni, 17.15 Uhr Strasbourg, Stade de la Meinau: BRD-Portugal
 14. Juni, 20.30 Uhr St. Etienne, Stade Geoffrey Guichard: Rumänien-Spanien
 17. Juni, 17.15 Uhr Lens, Stade Felix Bollaert: BRD-Rumänien
 17. Juni, 20.30 Uhr Marseille, Stade Velodrome: Portugal-Spanien
 20. Juni, 20.30 Uhr Paris, Parc des Princes: BRD-Spanien
 20. Juni, 20.30 Uhr Nantes, Stade de la Beaujoire: Portugal-Rumänien

Juschka (UdSSR)
 Ponnet (Belgien)
 Keizer (Niederlande)
 Vautrot (Frankreich)
 Christov (CSSR)
 Fahner (Österreich)

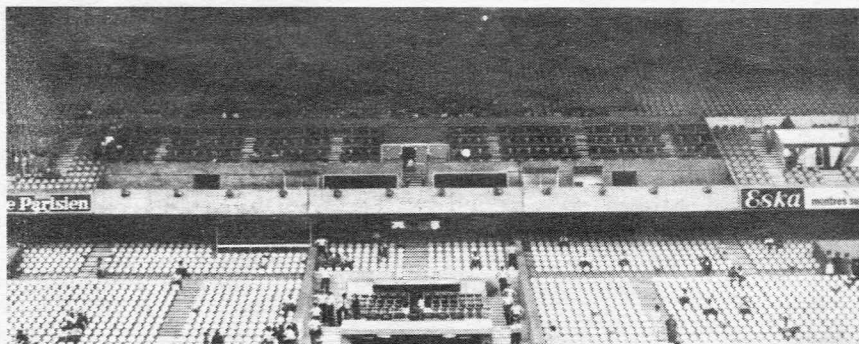
● Halbfinale:

23. Juni, 20.00 Uhr Marseille: Sieger Gruppe 1-Zweiter Gruppe 2
 24. Juni, 20.00 Uhr Lyon: Sieger Gruppe 2-Zweiter Gruppe 1

● Endspiel:

27. Juni, 20.00 Uhr Paris, Parc des Princes: Sieger der beiden Halbfinalspiele

EM-VORSCHAU



Endspielschauplatz: Prinzenparkstadion von Paris

Der Reiz des . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

Kräfte in einer ausgeglichen besetzten und dank der Blockbildung zwischen Benfica Lissabon und dem FC Porto zuletzt reibungslos funktionierenden Formation freizumachen;

● Dänemark im festen Glauben an die in der Qualifikation unterstrichene und immer wieder bewunderte unbekümmerte Schwungkraft und den daraus resultierenden kreativen Angriffsstil;

● sowie schließlich Rumänien, das sich auf der Suche nach einem durchschlagskräftigen Angriffskonzept auf eine spielintelligente Mittelfeldreihe stützen kann.

Die Lücke, die zwischen (vermeintlichen) Favoriten und (zu alles fähigen) Außenseitern klafft, ist gering, wie auch einigen Traineräußerungen entnommen werden darf. Jupp Derwall (BRD): „Ich sehe im unberechenbaren Stil Rumäniens ein mögliches Überraschungsmoment.“ Frankreichs Michel Hidalgo, der in dieser WM den Höhepunkt und Abschluß zugleich seiner Tätigkeit als Nationalmannschaftstrainer sieht: „Wir fürchten jene Gegner am meisten, die unbelastet um ihre Chance kämpfen und spielen. Ob wir das unter dem Erwartungsdruck des Veranstalters können, bleibt ab-

Im DDR-Fernsehen . . .

. . . lauten die Übertragungszeiten im I. Programm in dieser Woche: 12. 6. 20.00 Uhr: Frankreich—Dänemark (d); 13. 6. 20.25 Uhr: Belgien—Jugoslawien (d); 14. 6. 20.25 Uhr: Rumänien—Spanien (d), 22.15 Uhr BRD—Portugal (Zusammenfassung); 16. 6. 20.25 Uhr: Dänemark—Jugoslawien (d), 22.15 Uhr: Frankreich—Belgien (Zusammenfassung); 17. 6. 20.25 Uhr: Portugal gegen Spanien (d), 22.15 Uhr: BRD—Rumänien (Zusammenfassung).

zuwarten.“ Und schließlich noch Mircea Lucescu, mit 39 Jahren der jüngste in der Endrunden-Trainergilde: „Niemand wird uns Respekt abnötigen. Wer so weit nach vorn gestoßen ist wie wir und dem man vorher gegen Italien und die CSSR keine Chance einräumte, will sich unter allen Umständen auch in diesem exklusiven Kreis bestätigen.“

Wir werden es mit entsprechender Aufmerksamkeit verfolgen, registrieren, vermitteln. Auch und ganz besonders unter dem Aspekt, daß diese EM — mit Frankreich und Jugoslawien als Gruppenegegner unserer Nationalmannschaft — ja bereits auch erste aufschlußreiche Züge der nahenden WM-Qualifikation für Mexiko '86 trägt . . .

Die Erfolgsbilanz der acht Finalisten

● I. Europa-Pokal der Nationalmannschaften 1958/60 (17 Teilnehmer)

Belgien: Nicht beteiligt
BRD: Nicht beteiligt
Dänemark: Im Achtelfinale gegen die CSSR 2 : 2, 1 : 5
Frankreich: Im Spiel um Platz 3 und 4 gegen die CSSR 0 : 2
Jugoslawien: Im Finale in Paris gegen die UdSSR 1 : 2 nach Verlängerung
Portugal: Im Viertelfinale gegen Jugoslawien 2 : 1, 1 : 5
Rumänien: Im Viertelfinale gegen die CSSR 0 : 2, 0 : 3
Spanien: Im Viertelfinale kampflos ausgeschieden, da es auf Geheiß der faschistischen Regierung nicht gegen die UdSSR antrat.

● II. Europa-Pokal der Nationalmannschaften 1962/64 (28 Teilnehmer)

Belgien: In der Vorrunde gegen Jugoslawien 2 : 3, 0 : 1
BRD: Nicht beteiligt
Dänemark: Im Spiel um Platz 3 und 4 gegen Ungarn 1 : 3 nach Verlängerung
Frankreich: Im Viertelfinale gegen Ungarn 1 : 3, 1 : 2
Jugoslawien: Im Achtelfinale gegen Schweden 0 : 0, 2 : 3
Portugal: In der Vorrunde gegen Bulgarien 1 : 3, 3 : 1, Entscheidungsspiel in Rom 0 : 1
Rumänien: In der Vorrunde gegen Spanien 0 : 6, 3 : 1
Spanien: Im Finale in Madrid gegen die UdSSR 2 : 1

● I. Europameisterschaft der Nationalmannschaften 1966/68 (31 Teilnehmer)

Belgien: Zweiter in der Qualifikationsgruppe VII hinter Frankreich
BRD: Zweiter in der Qualifikationsgruppe IV hinter Jugoslawien
Dänemark: Vierter in der Qualifikationsgruppe V hinter Ungarn, der DDR und den Niederlanden
Frankreich: Im Viertelfinale gegen Jugoslawien 1 : 1, 1 : 5
Jugoslawien: Im Spiel um Platz 3 und 4 in Rom gegen Italien 1 : 1 nach Verlängerung, im zweiten Spiel in Rom 0 : 2
Portugal: Zweiter der Qualifikationsgruppe II hinter Bulgarien
Rumänien: Zweiter der Qualifikationsgruppe VI hinter Italien
Spanien: Im Viertelfinale gegen England 0 : 1, 1 : 2

● II. Europameisterschaft der Nationalmannschaften 1970/72 (32 Teilnehmer)

Belgien: im Spiel um Platz 3 und 4 gegen Ungarn 2 : 1
BRD: Im Finale in Brüssel gegen die UdSSR 3 : 0
Dänemark: Vierter in der Qualifikationsgruppe V hinter Belgien, Portugal und Schottland
Frankreich: Dritter in der Qualifikationsgruppe II hinter Ungarn und Bulgarien
Jugoslawien: Im Viertelfinale gegen die UdSSR 0 : 0, 0 : 3
Portugal: Zweiter in der Qualifikationsgruppe V hinter Belgien
Rumänien: Im Viertelfinale gegen Ungarn 1 : 1, 2 : 2, drittes Spiel in Belgrad 1 : 2
Spanien: Zweiter der Qualifikationsgruppe IV hinter der UdSSR

● III. Europameisterschaft der Nationalmannschaften 1974/76 (32 Teilnehmer)

Belgien: Im Viertelfinale gegen die Niederlande 0 : 5, 1 : 2
BRD: Im Finale in Belgrad gegen die CSSR 2 : 2 nach Verlängerung, Elfmeterschießen 3 : 5
Dänemark: Vierter der Qualifikationsgruppe IV hinter Spanien, Rumänien und Schottland
Frankreich: Dritter der Qualifikationsgruppe VII hinter Belgien und der DDR
Jugoslawien: Im Spiel um Platz 3 und 4 gegen die Niederlande 2 : 3 nach Verlängerung
Portugal: Dritter in der Qualifikationsgruppe I hinter der CSSR und England
Rumänien: Zweiter in der Qualifikationsgruppe IV hinter Spanien
Spanien: Im Viertelfinale gegen die BRD 1 : 1, 0 : 2

● IV. Europameisterschaft der Nationalmannschaften 1978/80 (32 Teilnehmer)

Belgien: Im Finale in Rom gegen die BRD 1 : 2
BRD: Im Finale in Rom gegen Belgien 2 : 1
Dänemark: Fünfter in der Qualifikationsgruppe I hinter England, Nordirland, Irland und Bulgarien
Frankreich: Zweiter in der Qualifikationsgruppe V hinter der CSSR
Jugoslawien: Zweiter in der Qualifikationsgruppe III hinter Spanien
Portugal: Dritter in der Qualifikationsgruppe II hinter Belgien und Österreich
Rumänien: Dritter in der Qualifikationsgruppe III hinter Spanien und Jugoslawien
Spanien: Vierter in der Endrundengruppe II hinter Belgien, Italien und England

FRANKREICH

- **Tor:** 1 Bats (FC Auxerre), 19 Bergeron (FC Toulouse), 20 Rust (FC Sochaux).
- **Abwehr:** 2 Amoros (AS Monaco), 3 Domergue (FC Toulouse), 4 Bossis (FC Nantes), 5 Battiston (Bordeaux), 15 Le Roux (AS Monaco), 18 Tusseau (Bordeaux).
- **Mittelfeld:** 6 Fernandez (Paris St-Germain), 7 Ferreri (FC Auxerre), 9 Genghini (AS Monaco), 10 Platini (Juventus Turin), 12 Giresse (Bordeaux), 14 Tigana (Bordeaux).
- **Angriff:** 8 Bravo (AS Monaco), 11 Bellone (AS Monaco), 13 Six (FC Mulhouse), 16 Rocheteau (Paris St-Germain), 17 Lacombe (AS Monaco).

BRD

- **Tor:** 1 Schumacher (Köln), 12 Burden-ski (Bremen), 20 Roleder (Stuttgart).
- **Abwehr:** 2 Briegel (Kaiserslautern), 3 Strack (Köln), 4 K.-H. Förster (Stuttgart), 5 B. Förster (Stuttgart), 15 Stielike (Real Madrid), 16 Bruns (Mönchengladbach).
- **Mittelfeld:** 6 Rolff (Hamburg), 7 Brehme (Kaiserslautern), 10 Meier (Bremen), 13 Matthäus (Mönchengladbach), 14 Falken-meyer (Frankfurt/M.), 18 Buchwald (Stuttgart).
- **Angriff:** 8 K. Allofs (Köln), 9 Völler (Bremen), 11 K.-H. Rummenigge (Bayern München), 17 Littbarski (Köln), 19 Bommer (Düsseldorf).

DÄNEMARK

- **Tor:** 1 Kjaer (Esbjerg), 16 T. Rasmussen (Aarhus), 20 Qvist (KB Kopenhagen).
- **Abwehr:** 2 O. Rasmussen (Hertha BSC Westberlin), 3 Buks (AA Gent), 4. M. Olsen (RSC Anderlecht), 5 Nielsen (Odense), 12 Mölby (Ajax Amsterdam), 18 Sivebaeck (Vejle).
- **Mittelfeld:** 6 Lerby (Bayern München), 7 Bertelsen (Seraing), 9 Simonsen (Vejle), 13 Lauridsen (Espanol Barcelona), 15 Arnesen (RSC Anderlecht).
- **Angriff:** 8 J. Olsen (Ajax Amsterdam), 10 Elkjaer-Larsen (Lokeren), 11 Berggreen (FC Pisa), 14 Laudrup (Lazio Rom), 17 Tychosen (Vejle), 19 Brylle-Larsen (RSC Anderlecht).

PORTUGAL

- **Tor:** 1 Bento (Benfica), 12 Silva (Vitoria Setubal), 20 Damas (Portimonense).
- **Abwehr:** 9 Joao Pinto (Porto), 10 Lima Pereira (Porto), 11 Eurico (Porto), 16 Bastos Lopes (Benfica), 17 Alvaro (Benfica), 18 Eduardo Luis (Porto).
- **Mittelfeld:** 4 Chalana (Benfica), 7 Carlos Manuel (Benfica), 8 Veloso (Benfica), 13 Sousa (Porto), 14 Frasco (Porto), 15 Pacheco (Porto).
- **Angriff:** 2 Nene (Benfica), 3 Jordao (Sporting Lissabon), 5 Vermelinho (Porto), 6 Gomes (Porto), 19 Diamantino (Benfica).

BELGIEN

- **Tor:** 1 Pfaff (Bayern München), 12 Munaron (RSC Anderlecht), 20 de Cononck (Waregem).
- **Abwehr:** 2 Renquin (Servette Genf), 3 Lambrichts (Beveren-Waas), 4 Clijsters (Waterschei), 5 de Wolf (AA Gent), 13 Baecke (Beveren-Waas), 14 de Greef (RSC Anderlecht).
- **Mittelfeld:** 6 Vercauteren (RSC Anderlecht), 7 Vandereycken (RSC Anderlecht), 10 Coeck (Inter Mailand), 15 Verheyen (FC Brügge), 16 Scifo (RSC Anderlecht), 19 Mommens (Lokeren).
- **Angriff:** 8 Claesen (Seraing), 9 Vandenberg (RSC Anderlecht), 11 Cuulemans (FC Brügge), 17 Voordeckers (Waterschei), 18 Czerniatynski (RSC Anderlecht).

RUMÄNIEN

- **Tor:** 1 Lung (Uni Craiova), 12 Moraru (Dinamo Bukarest), 20 Iordache (Steaua Bukarest).
- **Abwehr:** 2 Rednic (Dinamo Bukarest), 3 Stefanescu (Craiova), 4 Ungureanu (Craiova), Iorgulescu (Sportul Bukarest), 13 Andone (Dinamo Bukarest), 16 Negrila (Craiova), 17 Zare (Bihor Oradea).
- **Mittelfeld:** 5 Ticleanu (Craiova), 8 Klein (Hunedoara), 10 Bölöni (Tirgu Mures), 11 Hagi (Sportul Bukarest), 14 Irimescu (Craiova), 15 Dragnea (Dinamo Bukarest), 18 Augustin (Dinamo Bukarest).
- **Angriff:** 7 Coras (Sportul Bukarest), 9 Camataru (Craiova), 19 Gabor (Hunedoara).

JUGOSLAWIEN

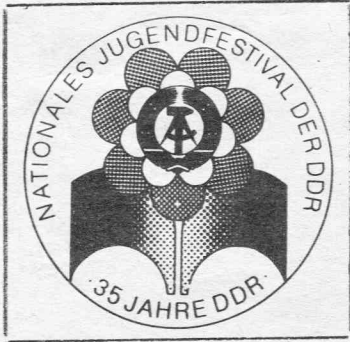
- **Tor:** 1 Simovic (Hajduk Split), 12 Ivkovic (Roter Stern).
- **Abwehr:** 2 N. Stojkovic (Partizan Belgrad), 3 Baljic (Zeljeznicar Sarajevo), 6 Radanovic (Partizan), 15 Miljuz (Hajduk), 17 Cop (Hajduk).
- **Mittelfeld:** 4 Katanec (Olimpija Ljubljana), 5 Zajec (Dinamo Zagreb), 8 Gudelj (Hajduk), 13 Hadzibegic (FC Sarajevo), 14 Elzner (Roter Stern).
- **Angriff:** 7 Sestic (Roter Stern), 9 Susic (Paris St-Germain), 10 Bazdarevic (Zeljeznicar), 11 Zis'ko Vujovic (Hajduk), 16 D. Stojkovic (Radnicki Nis), 18 Deveric (Dinamo Zagreb), 19 Halilovic (Dinamo Zagreb), 20 B. Cvetkovic (Dinamo Zagreb).

SPANIEN

- **Tor:** 1 Arconada (San Sebastian), 13 Buyo (FC Sevilla), 20 Zubizarreta (Atletico Bilbao).
- **Abwehr:** 2 Urquiaga (Atletico Bilbao), 3 Camacho (Real Madrid), 4 Maceda (Sporting Gijon), 5 Goicoechea (Atletico Bilbao), 12 Salva (Betis Sevilla), 14 Julio Alberto (FC Barcelona).
- **Mittelfeld:** 6 Gordillo (Betis Sevilla), 7 Senor (Saragossa), 8 Victor (FC Barcelona), 10 Gallego (Real Madrid), 15 Roberto (Valencia), 16 Francisco (FC Sevilla).
- **Angriff:** 9 Santillana (Real Madrid), 11 Carrasco (FC Barcelona), 17 Marcos (FC Sevilla), 18 Butraguena (Real Madrid), 19 Sarabia (Atletico Bilbao).

Aufgebote der Endrunden-Teilnehmer und Numerierung der einzelnen Spieler

FESTIVAL-FUSSBALL



Nach 22 Stunden blieb der Pokal in der Hauptstadt

Stimmungsvolles Festivalturnier mit 18 Vertretungen Juniorenauswahlmannschaften ungeschlagen

Von Manfred Binkowski

22 Stunden lang rollte am Sonnabend und Sonntag auf zwei Kleinfeld-Rasenplätzen in der Kynast- und Laskerstraße am Berliner S-Bahnhof Ostkreuz der Festival-Fußball. 16 Volkssportmannschaften aus allen Bezirken unserer Republik und der Wismut ermittelten ihren Sieger, und die vier Vorrundengewinner maßen auch noch im Rahmen des Wettbewerbs „Wer schlägt die Juniorenauswahl?“ mit den besten 17-jährigen Fußballern unserer Republik die Kräfte. Der Festivalpokal blieb schließlich nach einem 2:1-Endspielerfolg der VSG Weinbergstraße aus dem Stadtbezirk Köpenick über die Vertretung der Betriebsberufsschule „Ernst Thälmann“ des Gaskombinats Schwarze Pumpe in unserer Hauptstadt, während die beiden Juniorenauswahlmannschaften keine Niederlage erlitten und den Turniersieg unter sich ausmachten.



Dreifacher Torschütze im Finale um den Turniersieg zwischen den beiden DDR-Juniorenauswahlmannschaften war der Berliner BFC-Spieler Anders für die „Zweite“, die sich nach einem 3:3 im Neunmeterschießen mit 3:1 durchsetzte (Bild links). Daneben eine Szene aus der entscheidenden Begegnung um den Festivalpokal zwischen den Berlinern und Cottbusern, die die Gastgeber mit 2:1 für sich entschieden. Aus den Händen von Gert Schlarbaum, Abteilungsleiter Wettkämpfe im Organisationsbüro, und DFV-Präsidiumsmitglied Richard Schmieder nahm ihr Kapitän Gerd Werner den Pokal in Empfang. Fotos: Höhne

Ohne Gegentor ins Finale

Berliner Pokalgewinner erzielte gegen Juniorenauswahl auch den einzigen Treffer

Knapp 200 Aktive in 18 Mannschaften, 33 Spiele mit jeweils 2 x 20 Minuten auf zwei Kleinfeldplätzen und 148 Tore sowie weitere vier Treffer in einem Neunmeterschießen – das sind die nüchternen Fakten des zweitägigen Festivalturniers, an dem 16 Mannschaften beteiligt waren, die vorher in allen Bezirken und innerhalb der Wismut ermittelt worden waren, und in das auch noch zwei Juniorenauswahlvertretungen unserer Republik eingriffen. Dahinter verbirgt sich aber eine unerhörte Begeisterung und Einsatzbereitschaft, denn sechs Spiele in zwei Tagen zehrten doch ganz schön an den Kräften. Dennoch war es erstaunlich, was insbesondere von den Vorrundensiegern geboten wurde, die sich ausnahmslos ohne Punktverlust durchsetzten, die Gastgeber, durch die VSG Weinbergstraße vertreten, sogar ohne Gegentor blieben.

Gegen die Juniorenauswahlspieler unterlagen alle verständlicherweise, wobei sich die Hauptstadtstädter mit 1:3 am besten aus der Affäre zogen und für sich in Anspruch nehmen können, durch René Körner zum einzigen Torerfolg gekommen zu sein. In den Vergleichen untereinander setzten sich die Berliner und die Betriebsberufsschule „Ernst Thälmann“ des Gaskombinats Schwarze Pumpe gegen Magdeburg bzw. Erfurt jeweils mit 1:0 durch. Und in der entscheidenden Partie um den Festivalpokal hatten dann die Köpenicker etwas mehr zuzusetzen, nervlich und körperlich. Nachdem sie vor der Pause zahlreiche Chancen nicht nutzen konnten, unmittelbar nach dem Wechsel durch einen Kopfball in Rückstand gerieten, warfen sie alle Reserven in die Waagschale, die schließlich noch zum verdienten 2:1-Erfolg und zum Gewinn des Festivalpokals führten.

Fast internationaler Rahmen

Der äußere Rahmen dieses zweitägigen Turniers ging erheblich über eine Volkssportveranstaltung hinaus. Er paßte fast zu einer Meisterschaft im nationalen oder gar internationalen Rahmen, trug eben würdigen Festival-Charakter. Vom stehvertretenden DFV-Generalsekretär Volker Nickchen eröffnet, vom DFV-Präsidiumsmitglied Richard Schmieder abgeschlossen, begleitete bei der Siegerehrung ein Spielmanszug die Mannschaften in das Stadion. An beiden Tagen gehörten Rudi Hellmann und Dr. Manfred Heller, Leiter sowie Mitarbeiter der Abteilung Sport im ZK der SED, Berlins BFA-Vorsitzender Günter Schläwe und noch viele andere zu den aufmerksamen Zuschauern, ließ es sich beispielsweise auch der einstige Oberliga-Schiedsrichter Karl Schönebeck nicht nehmen, mal vorbeizuschauen bei dieser von Turnierleiter Dieter Dörr und seinen Mitstreitern Roland Tautenhahn, Peter Schröpel, Klaus Lucas, Doris Müller gut organisierten Veranstaltung. Und auf der Trainerbank sah man den erfahrenen Trainer Walter Fritsch, sich wie bei großen Spielen eifrig Notizen machend. Er betreut gemeinsam mit Wolfgang Gärtner von Dynamo Dresden unsere Juniorenauswahl für 1985, die am Mittwoch in Schwerin einen 3:1-Länderspielsieg über Finnland errungen hat und am Sonntag in Berlin im Rahmen des Festivalturniers und des gemeinsamen Wettbewerbs „Wer schlägt die Juniorenauswahl?“ Proben ihres Könnens gab. Beide Vertretungen setzten sich zunächst klar durch, fanden dann untereinander in einem abwechslungsreichen Finale um den Turniersieg mit 3:3 nicht gleich einen Sieger, im 9-m-Schießen behauptete sich schließlich die „Zweite“ mit 3:1.

Um viele schöne Erlebnisse reicher, traten alle Beteiligten die Heimreise an.

Seit vier Jahren am Ball

Der Sieger vorgestellt: VSG Weinbergstraße aus Berlin-Köpenick

Sie sind alle Köpenicker, so Anfang bis Mitte zwanzig. Die meisten kennen sich schon aus der Schulzeit, haben damals zusammen „geknödelt“, wie der Berliner sagt. Drei von ihnen haben auch mal aktiv gespielt. Wenn sie sich im Kiez in den Jahren auch etwas aus den Augen verloren haben, so trafen sie sich doch häufig bei den Heimspielen des 1. FC Union in der Alten Försterei ganz in der Nähe wieder. Und da entstand vor vier Jahren der Gedanke, sportlich selbst etwas mehr zu tun. Gesagt, getan: Die VSG Weinbergstraße wurde gegründet. Sie hat mittlerweile in der Hauptstadt von sich reden gemacht. Denn durch die Beharrlichkeit und Einsatzbereitschaft wurde ein ganz beachtliches spielerisches Niveau erreicht. „Von nichts kommt nichts“, weiß der 25-jährige Gerd Werner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften. Er ist Kapitän der Mannschaft und hat auch sonst die Fäden in der Hand – als Übungsleiter, Betreuer und Organisator. Zweimal in der Woche wird im Pionierpark trainiert.

Neun Mann gehören dazu. Mit ihnen waren die Köpenicker auch nur zum Festivalturnier angetreten, obwohl die Ausschreibung elf zuließ. „Mit neun Mann kommen wir immer bei Kleinfeldturnieren aus. Wenn wir mal auf dem Großfeld spielen, dann schließen wir uns mit der SG Karlshorst-Süd zusammen“, berichtete Gerd Werner. Das Festivalturnier war der bisherige Höhepunkt im vierjährigen Bestehen, „hat aber auch soviel Kraft wie noch nie gekostet“, meinten alle, völlig erschöpft, aber überglücklich.

Das ist das Siegeraufgebot: Gerd Werner, Mario Grönert, Fred Mitteldorf, Ulf und Thomas Jankowski, Bernd Krüger, Gerd Wietrzychowski, Knut Müller und René Körner.

Vorrunde

Staffel 1: Deutsche Reichsbahn/Bahnbetriebswerk Hagenow—VEB Bauelemente Stralsund 2:2, Betriebsberufsschule VEB Landtechnische Industrieanlagen Nauen gegen Betriebsschule „Karl Marx“ VEB Mikroelektronik Erfurt 1:3, Hagenow gegen Nauen 3:4, Hagenow—Nauen 3:4, Hagenow—Erfurt 1:2, Stralsund—Nauen 1:3, Stralsund—Erfurt 2:4.

1. Erfurt	3	9:4	6:0
2. Nauen	3	8:7	4:2
3. Hagenow	3	6:8	1:5
4. Stralsund	3	5:9	1:5

Staffel 2: Betriebsschule VEB Fahrzeug- und Jagdmaschinenwerk „Ernst Thälmann“ Suhl—VSG Weinbergstr. Berlin-Köpenick 0:4, VEB Lufttechnische Anlagen Neubrandenburg—Betriebsberufsschule „Richard Sorge“ Gräfenhainichen 2:7, Suhl—Neubrandenburg 5:1, Suhl gegen

Alle Ergebnisse auf einen Blick

Gräfenhainichen 1:2, Berlin—Neubrandenburg 6:0, Berlin—Gräfenhainichen 2:0.

1. Berlin	3	12:0	6:0
2. Gräfenhainichen	3	9:5	4:2
3. Suhl	3	6:7	2:4
4. Neubrandenburg	3	3:18	0:6

Staffel 3: Betriebsberufsschule „Ernst Thälmann“ Gaskombinat Schwarze Pumpe — Betriebsschule „Ernst Thälmann“ Carl Zeiss Jena/Betrieb Göschwitz 6:1, Betriebsberufsschule VEB PCK Schwedt—Betriebschule VEB Flachglaskombinat Torgau 3:0, Schwarze Pumpe gegen Schwedt 3:2, Göschwitz—Torgau 1:0, Göschwitz—Schwedt 4:3, Torgau gegen Schwarze Pumpe 0:6.

1. Schwarze Pumpe	3	15:3	6:0
2. Göschwitz	3	6:9	4:2
3. Schwedt	3	8:7	2:4
4. Torgau	3	0:10	0:6

Staffel 4: Jugend-Bergbaubetrieb Königstein—EOS „Humboldt“ Magdeburg 2:3, VEB Erntemaschinen Singwitz—Lehrlingswohnheim Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt 1:3, Königstein—Singwitz 0:1, Magdeburg gegen Karl-Marx-Stadt 1:0, Magdeburg gegen Singwitz 2:1, Karl-Marx-Stadt gegen Königstein 0:3.

1. Magdeburg	3	6:3	6:0
2. Königstein	3	5:4	2:4
3. Karl-Marx-Stadt	3	3:5	2:4
4. Singwitz	3	3:5	2:4

Endrunde

Staffel 1: Erfurt—Schwarze Pumpe 0:1, Schwarze Pumpe—DDR-Juniorenauswahl I 0:3, Erfurt—DDR-Juniorenauswahl I 0:8.

1. DDR I	2	11:0	4:0
2. Schwarze Pumpe	2	1:3	2:2
3. Erfurt	2	0:9	0:4

Staffel 2: Berlin—Magdeburg 1:0, Berlin gegen DDR-Juniorenauswahl II 1:3, Magdeburg—DDR-Juniorenauswahl II 0:8.

1. DDR II	2	11:1	4:0
2. Berlin	2	2:3	2:2
3. Magdeburg	2	0:9	0:4

Platzierungsspiele

- Um Platz 5: Erfurt—Magdeburg 2:8
- Endspiel um den Turniersieg: DDR I gegen DDR II 3:3 (1:2) — Neunmeterschießen 1:3
- Endspiel um den Festivalpokal: Schwarze Pumpe—Berlin 1:2 (0:0)



Den Beweis des wahren Könnens schuldig geblieben

Einige Gedanken nach der IV. Junioren-Europameisterschaft in der UdSSR
 Von Manfred Binkowski

„Das Können habt ihr – nun beweist es!“ So lautete vor drei Wochen in der fuwo die Überschrift über der Vorschau auf die Endrunde der IV. Junioren-Europameisterschaft vom 25. Mai bis 3. Juni in der UdSSR. Nach diesem Kräftemessen von 16 europäischen Junioren-Auswahlmannschaften, die sich unter 32 Bewerbern in 34 Qualifikationsspielen die Teilnahme gesichert hatten, nach den 28 Endrundenspielen in Moskau, Leningrad, Kiew und Minsk, die mit 457 000 Zuschauern einen großartigen Zuspruch und einen durchschnittlichen Besuch von 16 300 hatten, müssen wir leider feststellen, daß unsere Mannschaft die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt hat. In der Stunde der Bewährung hat sie nicht das Können, das Leistungsvermögen erreicht, über das sie zweifellos verfügt, das sie in der jüngsten Vergangenheit schon mehrfach bewiesen hat. Denn nicht zufällig errang unser 84er Juniorenauswahljahrgang bei den XVII. Jugendwettkämpfen der Freundschaft im September vergangenen Jahres in Kuba erstmals den Turniersieg, und klare Länderspielsiege über Ungarn (4 : 0) und die ČSSR (2 : 0) fallen einem ebensowenig in den Schoß wie die ungefährtete EM-Qualifikation gegen Schweden (3 : 1, 2 : 1). Und nicht zuletzt zehn Jungen im 17köpfigen Aufgebot, die schon, teilweise sehr häufig, in den Männer-Oberligamannschaften ihrer Klubs eingesetzt worden sind, sagen ja wohl auch einiges über den individuellen Reifegrad aus.

Diese Vorzüge, diese Trümpfe brachten aber bei den (nur drei) EM-Auftritten in Moskau gegen England (1 : 1), Luxemburg (4 : 0) und die UdSSR (0 : 1) nicht den erhofften und angestrebten Erfolg. Es ist mü-



big und hilft überhaupt nicht, hinterher darüber zu sinnieren, daß ja alle Chancen auf den Gruppensieg und damit auf den Einzug in das Halbfinale erhalten geblieben wären, wenn das 0 : 1 gegen die UdSSR durch die nur allzugut bekannte Eckballvariante nicht gefallen wäre. Dann hätte es eben auch nach 43 Minuten noch 0 : 0 gestanden, wären uns 37 Minuten verblieben, um zu gewinnen. Denn das mußten wir ja. Bleibt die Frage, ob uns das gelungen wäre, ob es unsere Mannschaft geschafft hätte, aus einer taktischen Abwartehaltung heraus einen stärkeren Offensivgang einzulegen, ob da nicht schon die Gleise zu sehr eingefahren waren. Warum wurde eigentlich nicht gleich stärker auf einen eigenen Torerfolg ausgegangen, den man dann zu behaupten versucht, als erst einmal abzuwarten, die Kreise eines zweifellos starken Kontrahenten, der obendrein noch vor eigenem Publikum spielt, einzuengen und erst dann den Erfolg suchen zu wollen? Ein Gegentor muß dabei ja immer einkalkuliert werden, und danach ist es meist zu spät, um noch die Weichen zu stellen. Das war auch am



Ungarns Kapitän Kalman Kovacs, der bereits in der Meistermannschaft von Honved Budapest zum Einsatz gekommen ist, zeigt im Moskauer Leninstadion als frischgebackener Junioren-Europameister 1984 den Pokal der UEFA (Bild links). Sehr erfolgreich verliefen die jüngsten Titelkämpfe auch für unseren 43jährigen Unpariteitschen Manfred Roßner aus Pöbneck (auf dem Bild oben vor dem kleinen Finale Irland-Polen mit seinen Linienrichtern Perez aus Spanien / rechts und Robinson aus England sowie mit den Kapitänen Collins / links und Jaworski). Er hatte zuvor schon in Minsk die Vorrundenbegegnungen Schweiz-Spanien und Ungarn-Schweiz geleitet und erwarb sich damit die Qualifikation als FIFA-Schiedsrichter, für die seit einiger Zeit zwei Spiele in der WM- oder EM-Qualifikation, bei der WM- oder EM-Endrunde der Männer sowie bei der WM- oder EM-Endrunde der Junioren geleitet werden müssen.
 Fotos: Sokolow

29. Mai im Moskauer Torpedo-Stadion so.

Über ein torloses Unentschieden in diesen 80 Minuten hätten wir uns am Ende noch mehr geärgert, weil wir dann durch das schlechtere Torverhältnis an den punktgleichen Gastgebern gescheitert wären. Dann hätte das bei den Chancenanteilen viel zu knappe 4 : 0 gegen Luxemburg wesentlich mehr Gesprächsstoff geliefert.

Unter dem Strich bleibt als nüchterner, schließlich ernüchternder Fakt, daß wir in den direkten Vergleichen mit den Gruppensieg-Mitbewerbern England und UdSSR keinen Sieg errungen haben und folgerichtig auf der Strecke geblieben sind, als Gruppendritter auch alle Teilnahmeaussichten auf die nächste Junioren-WM-Endrunde in Chile verpaßten.

Die erfreuliche Tatsache, daß schon so viele Jungen wie noch nie zuvor in die Männerkollektive aufgerückt sind, wurde nicht zu dem erhofften Vorteil – wie beispielsweise beim Titelgewinner Ungarn, bei dem auch schon zehn Junioren in der „Ersten“ ihrer Klubs spielen, acht von ihnen in der höchsten Klasse –, weil die Saison für sie wohl doch zu anstrengend war, was insbesondere bei Marshall, Thom und Bonan zu spüren war, die sonst zu den Aktivposten gehörten. Dem einen oder ande-

ren fehlte offenbar auch der entsprechende Schuß Begeisterungsfähigkeit, er fühlte sich schon nicht mehr so sehr als Junior, betrachtete die EM mehr als eine Belastung denn eine Auszeichnung. Neben der Einstellung, die beispielsweise die Iren im Halbfinale gegen die UdSSR an den Tag legten, indem sie beherzt aufspielten, 1 : 0 führten und sich erst spät 1 : 2 geschlagen gaben, und der Kraft, über die – für viele überraschend – die Ungarn auch noch im Finale verfügten, fehlte es uns auch an der Unerschrockenheit und Härteverträglichkeit, die man sich im Punktspielalltag und in vielen internationalen Vergleichen mühselig aneignen muß, um die harte, verbissene, mitunter unsaubere Gegenwehr wegzustecken, sich davon nicht beeindruckt und völlig von seiner Linie abbringen zu lassen.

Unser 84er Juniorenauswahljahrgang ist den Beweis seines wahren Könnens schuldig geblieben. Er hat aber zumindest einige Erfahrungen gesammelt, die jedem einzelnen in seiner persönlichen Entwicklung, von der wir uns bei vielen Jungen noch eine ganze Menge erhoffen, und unseren künftigen Auswahljahrgängen sehr dienlich und auch von Bedeutung sein können, wenn sie entsprechend beherzigt werden.

3 : 1 gegen Finnland

Unsere Juniorenauswahl für 1985 kam am Mittwoch in Schwerin in einem Vergleich mit einer gleichaltrigen Vertretung Finnlands zu einem 3 : 1 (1 : 1)-Erfolg. Sie geriet zwar schon in der ersten Minute durch einen Abspielfehler in Rückstand (Paatelainen), setzte sich dann aber mit einer guten spielerischen Leistung und nach Treffern von Müller (15.), Klotz (56.) und Vogel (59., Foultstrafstoß) mit 3 : 1 durch.

Trainer Walter Fritsch setzte folgende 14 Spieler ein (im 1-3-3-3): Riediger (Dynamo Dresden), Abel (FC Rot-Weiß), Gerstenberger (Dynamo Dresden), Waldow (BFC Dynamo), Röser (FC Carl Zeiss), Steinmann (FCK), ab 72. Christians (FC Vorwärts), Klotz (BFC), Winkler (1. FC Lok), ab 66. Weilandt (FC Hansa), Heidrich (FCK), ab 41. Steinfurth, Müller (beide FC Vorwärts), Vogel (Dynamo Dresden).

Finale: Dynamo Dresden – 1. FCM

Das Endspiel im „Junge Welt“-Pokal findet bereits am Mittwoch um 16.30 Uhr im Brandenburger Stahl-Stadion statt, weil am Donnerstag eine Dynamo-Auswahl zur Spartakiade der Schutz- und Sicherheitsorgane in die KDVR reist

● Motor Weimar–Dynamo Dresden 0 : 3 (0 : 0)

Motor: Große (ab 66. Freund), Schwabe, Steinsdörfer, David, Gnauck, Vogel, Höhnel, Schäfer (ab 66. Große), Jäger (ab 28. Vogt), Eichhorn, Steiner; **Übungsleiter:** Ludwizak.

Dynamo: Vogler, Gerstenberger, Brückner, Neitzel, Fischer (ab 78. Sack), Kreibich, Protzner (ab 52. Förster), Gottlöber, Prasse, Friedemann, Vogel; **Trainer:** Geyer.

Schiedsrichterkollektiv: Meinel (Plauen), Wurzer (Mülsen), Walter (Glauchau); **Zuschauer:** 200 am Sonnabend im Philipp-Müller-Stadion von Grabow, da der vorgesehene Platz in Schwerin nicht bespielbar war; **Torfolge:** 1 : 0 Wietzki (19.), 2 : 0 Kugelmann (65.), 0 : 3 Vogel (79.).

● 1. FC Magdeburg–FC Hansa Rostock 3 : 0 (1 : 0)

1. FCM: Lormis, Kugelmann, Grabinski, Bergmann, Kirchner, Heineccius, Domine, Drechsler, Witter, Wietzki, Niemeyer; **Trainer:** Kümme.

FC Hansa: Hergesell, Herrmann, Bissendorf, Glenzki, Schneider, Diederich, Wahl, Weilandt, Schulz, Sercander, Möller; **Trainer:** Ziemer.

Schiedsrichterkollektiv: Patzker, Karberg, Rambow (alle Schwerin); **Zuschauer:** 300 am Sonnabend im Philipp-Müller-Stadion von Grabow, da der vorgesehene Platz in Schwerin nicht bespielbar war; **Torfolge:** 1 : 0 Wietzki (19.), 2 : 0 Kugelmann (77.), 3 : 0 Heineccius (89.).

Viermal acht Tore

Gemeldete Ergebnisse vom zweiten Vorrundenspieltag der DDR-Schüler- und -Jugendmeisterschaft 1983/84

Schüler

Gruppe 1: FC Karl-Marx-Stadt–Aktivist Brieske-Senftenberg 3 : 0, Dynamo Dresden–1. FC Lok Leipzig 3 : 1.

Gruppe 2: HFC Chemie–FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 4.

Gruppe 3: FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen Stahl Brandenburg 8 : 0.

Gruppe 4: BFC Dynamo–Dynamo Pasevalk 8 : 0.

Jugend

Gruppe 1: FC Karl-Marx-Stadt–Energie Cottbus 8 : 0, Dynamo Dresden–1. FC Lok Leipzig 0 : 2.

Gruppe 2: HFC Chemie–FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 0, FC Carl Zeiss Jena–Stahl Bad Salzung 4 : 0.

Gruppe 3: FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen Motor Babelsberg 8 : 1.

Gruppe 4: BFC Dynamo–Traktor Friedland 3 : 0.



POKALSIEGER-WÜRDIGUNG



Spielfitneß ist das A und O

Die Plakate an den Litfaßsäulen sahen noch druckfeucht aus. „Umtausch der Jahreskarten“ – eine breitflächige Aufforderung in großen Lettern. Drei Tage nach dem fünften Endspieltrophium! Was andernorts ein Randproblem ist, steht in Elbflorenz mitten im Zentrum: Rechtzeitiges Erscheinen sichert die besten Plätze! 392 000 Zuschauer passierten 1983/84 die Stadione, über 26 000 pro Spiel. Das wird so bleiben, keine Frage, dafür sorgte Dynamo mit

Vizemeistertitel und FDGB-Pokalgewinn selbst, mit Attraktivität und Begeisterung, mit Fleiß und Freude, mit der Hoffnung auf einen Gipfelsturm und EC II-Genuß. Wie Dynamo die Saison anging, Punkt- und Pokalspiele meisterte, darüber sprachen die fuwo-Redakteure GUNTER SIMON und DIETER BUCHSPIESS mit Klaus Sammer und Dieter Riedel, dem neuen Trainergespann der Dresdner.

● Nach dem Wiederaufstieg von '69 löste der 7. Platz '82/83 viel Unruhe aus. Wie fühlt man sich da, Oberliga-Verantwortung zu übernehmen?

KLAUS SAMMER: Ich war nicht darauf vorbereitet. Zu dieser Zeit trainierte ich mit Dieter die Junioren. Außerdem will ich richtig verstanden werden: in Dresden die Oberliga-Elf zu trainieren, bedeutet schließlich viel...

DIETER RIEDEL: In den zwei Jahren gemeinsamer Trainingsarbeit im Nachwuchsbereich hatte sich deutlich herausgeschält, daß es zwischen Klaus und mir keine widersprüchlichen Auffassungen zum Fußball gibt. Unter diesem Aspekt nahmen wir die neue und zweifelloß schwere Aufgabe in Angriff.

● Gab es „Verständigungsprobleme“ mit der Mannschaft?

KLAUS SAMMER: Nein. Mit Dörner, Häfner, Schmuck und Schade habe ich ja selbst noch für Dynamo gespielt. Eine Vertrauensbasis war da. Die Jungen sagen Sie, die älteren Spieler „Trainer“ – das klappt.

DIETER RIEDEL: Ein gutes, leistungsförderndes Verhältnis war von Beginn an vorhanden; zu den erfahrenen Spielern in der Mannschaft ebenso wie zu den zahlreichen jungen und teilweise neu ins Kollektiv gestoßenen Burschen.

● Welche Vorstellungen hattet Ihr? Alles umpolen, Gutes lassen, Neues bringen?

KLAUS SAMMER: Unser Grundgedanke war, erstens eine Riesenverpflichtung gegenüber dem Publikum zu haben, und zweitens galt es, die Spielfähigkeit der Akteure weiter zu formen! Alles umzustülpen, wäre Blödsinn gewesen. Es ging uns zu-

nächst nur um kleine Veränderungen.

● Zum Beispiel?

KLAUS SAMMER: Ausgehend vom Spielgedanken schien uns Trautmann als Rechtsverteidiger eine akzeptable Lösung zu sein.

DIETER RIEDEL: Aus meiner aktiven Zeit kenne ich die einzelnen Spieler mit ihren Stärken und Schwächen nur allzugut. Deshalb wußte ich auch, daß der in der Saison 82/83 erreichte 7. Tabellenplatz ihren individuellen Voraussetzungen bei weitem nicht entsprach. Zu diesem Kreis stießen Talente, von deren Leistungsentwicklung wir völlig überzeugt waren und die uns ja dann auch nicht im geringsten enttäuschten. So machten Akteure wie Mittag, Schlicke, Mecke oder J.

Pfahl Platz, der Minge auf der zentralen Angriffsposition ohnehin nicht hätte verdrängen können. Übrigens bin ich immer dafür, jungen Spielern anderweitig ein Bewährungsfeld zu schaffen, wenn sie bei uns nicht zum Zuge kommen. Petersohns bevorstehende Delegation zu Stahl Riesa entspricht gleichfalls diesem Prinzip.

● Wie empfindet Ihr Fußball, Eure Arbeit für Dynamo?

KLAUS SAMMER: Wer solange selbst gespielt hat wie ich, für den ist Fußball ernsthafter Beruf und schönstes Hobby zugleich. Natürlich wollen wir Erfolg haben. Wer will das nicht im Berufsleben? Der Druck, der auf jedem Trainer lastet, den kann er sich nur selbst durch Leistung abnehmen.

DIETER RIEDEL: Sie schließt vieles

ein: harte, konzentrierte Arbeit ebenso wie eine freudebetonte Einstellung. Man muß in seiner Aufgabe als Trainer voll und ganz aufgehen. Niemand nimmt einem die Verantwortung ab, die damit verbunden ist.

● Was muß harmonisieren?

KLAUS SAMMER: Die koordinierten Wettkampfeigenschaften, also Technik, Taktik, Athletik. Da darf nicht ein Faktor vernachlässigt werden. Unsere größte Aufmerksamkeit schenken wir der Spielfitneß, der Begabung für das Spiel. Fehlt das, ist ein gedanklich getimtes Spiel ohne Ball praktisch gar nicht möglich.

DIETER RIEDEL: Im Trainingsaufbau müssen bei den genannten Faktoren jederzeit die Relationen gewahrt werden. Fußball in guter Qualität, wie er von Dresden angestrebt wird, zielt dabei allerdings stärker auf die Ausprägung der technisch-spielerischen Qualitäten hin.

● Wie reagiert das Dresdner Publikum auf Euch beide?

KLAUS SAMMER: Es ist rundum zufrieden. Wir spüren das bei Anrufen und lesen das aus Briefen heraus. Schön auf dem Teppich bleiben...

DIETER RIEDEL: Der kritische Dresdner Betrachter verlangt von seiner Mannschaft viel. Zum Beispiel, daß sie ein paar fußballerische Delikatessen bietet, wenn es der Gegner und die eigene spielerische Form zulassen. Erst dann ist er zufrieden, und das ist meines Erachtens nach gut so!

(Fortsetzung auf Seite 8)

Der fünfte Triumph und seine Stationen

Datum	Runde	Gegner	Ergebnis
17. 9. 83	2. Hauptrunde / A	Chemie Buna Schkopau / Liga	4 : 0 (1 : 0)
15. 10. 83	Zuschauer: 3 000; Torschützen: Schülbe (2), Minge, Pilz	Achtelfinale / A	FC Rot-Weiß Erfurt / OL
3. 12. 83	15 000; Minge (2), Kirsten, Trautmann, Gütschow	Viertelfinale / H	1. FC Magdeburg / OL
28. 4. 84	31 000; Pilz, Gütschow	Halbfinale / H	FC Carl Zeiss Jena / OL
26. 5. 84	34 000; Trautmann, Häfner, Döschner	Endspiel / Berlin	Berliner FC Dynamo (M)
	48 000; Dörner, Häfner		2 : 1 (0 : 0)

Die Chronologie der fünf Endspielsiege

Datum	Ort	Gegner	Ergebnis
14. 9. 52	Berlin	Einheit Pankow	3 : 0 (2 : 0)
20. 6. 71	Halle	Berliner FC Dynamo	2 : 1 (1 : 1, 1 : 0) n. V.
29. 5. 77	Berlin	1. FC Lok Leipzig	3 : 2 (0 : 0)
1. 5. 82	Berlin	Berliner FC Dynamo	1 : 1 (1 : 1, 0 : 0) n. V.
			5 : 4-Elfmeter
26. 5. 84	Berlin	Berliner FC Dynamo	2 : 1 (0 : 0)

Auch an Niederlagen schwer geschluckt

Datum	Ort	Gegner	Ergebnis
14. 5. 72	Leipzig	FC Carl Zeiss Jena	1 : 2 (1 : 1)
13. 4. 74	Leipzig	FC Carl Zeiss Jena	1 : 3 (1 : 0)
14. 6. 75	Berlin	Sachsenring Zwickau	2 : 2 (1 : 1, 1 : 0) n. V.
			3 : 4-Elfmeter
30. 4. 78	Berlin	1. FC Magdeburg	0 : 1 (0 : 1)

POKALSIEGER-WÜRDIGUNG

Spielfitneß ist das A und O

(Fortsetzung von Seite 7)

● '82/83 mußte Dynamo 26 Spieler einsetzen, darunter vier Liberos. Niemand absolvierte alle 26 Punktspiele. Diesmal kam Dresden mit 20 Akteuren aus, von denen Jakubowski, Dörner, Pilz und Minge nie fehlten. Welche Ursachen gibt es dafür?

KLAUS SAMMER: Wir haben einen relativ kleinen, guten Spielerkreis. Jeder wurde gebraucht. Es ging uns nicht um Experimente, nein, wir wollten stets die Stammelf bringen. Außerdem haben wir Trainingsmethodische und medizinische Aspekte in ihrem Zusammenwirken besser beachtet. Dadurch ging die Anzahl verletzter Spieler stark zurück.

DIETER RIEDEL: Alle im Zusammenhang mit Belastung und Erholung auftretenden Probleme wurden von uns erheblich besser gelöst als in manchem Meisterschaftsjahr zuvor. So hatten wir diesmal kaum Spielerausfälle durch Zerrungen zu registrieren, und auch im Training traten - wie es normalerweise ja auch sein müßte - keinerlei folgenschwere Verletzungen auf.

● Dynamo war 18mal auf einem Medaillenplatz. Habt Ihr das erwartet?

KLAUS SAMMER: Bei den ungünstigen Ansetzungen an und für sich nicht. Unsere Devise war zunächst: nur nicht ins Minus geraten! Für uns als junge, neue Trainer war das psychologisch wichtig. Was sich so leicht anhört, nämlich einfach fleißig Punkte zu sammeln, meisterte die Mannschaft insgesamt sehr gut. Aber vielleicht stehen wir doch zu gut da.

DIETER RIEDEL: Keinesfalls. Wobei ich an dieser Stelle grundsätzlich klarstellen möchte, daß wir uns vor Saisonbeginn nicht festlegten, beispielsweise Platz 2 oder 3 zu erringen. Es wäre schön, so unsere gemeinsame Auffassung, könnte Dynamo nach Ablauf der Saison international wieder ins Gespräch kommen. Nach außen hin sprachen wir darüber allerdings kaum. Daß es uns am Ende wie Öl herunterlief, dieses Ziel erreicht zu haben, ist wohl verständlich.

● Wer profilierte sich am stärksten?

KLAUS SAMMER: Auch Seifert und Lippmann schlossen Lücken. Lippmann war im Finale sogar sehr gut. Mit den jungen Burschen haben wir jetzt einfach ein erfreuliches „Angebot“.

DIETER RIEDEL: Da muß ich in erster Linie Stübner nennen, der nach seinem Wechsel von den Junioren ins Oberligakollektiv durchgängig stabile Leistungen vollbrachte, was in diesem Alter und bei dieser ungewohnt hohen Belastung sicherlich Anerkennung verdient. Ich denke aber auch an Minge, über dessen Rolle sich Außenstehende oftmals nicht recht im klaren waren und von denen deshalb auch solche Forderungen nach etwas schwächeren Leistungen kamen, ihn doch endlich einmal pausieren zu lassen. Sein fleißiges Spiel, sein diszipliniertes Verhalten auch in der Deckungsarbeit machten ihn über den erfolgreich-

sten Torschützen der Elf hinaus in vielen Begegnungen jedoch einfach unersetzbar für uns.

● Sieben einsatzfähige Stürmer sind ja für DDR-Verhältnisse geradezu sensationell?

KLAUS SAMMER: Da ist was dran. Minge, Döschner, Lippmann, Güttschow, Kirsten, Schülbe und Seifert haben noch eine Entwicklung mit Langzeitwirkung vor sich.

DIETER RIEDEL: Quantität ist die eine, Qualität die andere Seite der Medaille. Es gab leider auch Begegnungen, in denen wir mit Minge nur einen wirklich echten Angreifer auf dem Platz hatten...

● Wie sieht Ihr die Perspektive älterer Spieler; in der Mannschaft und nach Beendigung ihrer Laufbahn?

KLAUS SAMMER: Es versteht sich, daß nicht die Hälfte aller Spieler in der Mannschaft über 30 Jahre alt sein kann. Andererseits, was heißt Alter? Die Leistung zählt, sonst nichts. Nur Junge zu nehmen, wäre auch töricht. Wir verfügen über eine gesunde Mischung, und auf eine vernünftige Altersstruktur werden wir auch künftig achten. Später werden viele bei uns als Trainer arbeiten.

DIETER RIEDEL: Es ist folgerichtig, daß sich die eine oder andere positionelle Veränderung abzeichnen beginnt, wie beispielsweise beim Vorstopper. Talente wie Wude, Förster, Kretschmar und andere müssen ohne Umwege nachgezogen werden. Logische Konsequenz!

● Gegen die Spitze - BFC, Lok, FCV, 1. FCM - holten Sie 16 : 5 Tore und 9 : 7 Punkte. War das realistisch?

KLAUS SAMMER: Es konnten einige Punkte mehr sein. Die 1 : 2-Heimniederlage gegen den BFC in der 89. Minute durfte nicht passieren. Zudem gewannen wir bei Lok (2 : 2) und beim FCV (2 : 2) nicht. Ein taktischer Fehler unterlief mir beim 2 : 2 in Dresden gegen Lok. Unser Forecheck gegen die Leipziger Konterqualitäten war falsch.

DIETER RIEDEL: Wir spielten, beispielsweise wie beim 1 : 2 gegen Meister BFC Dynamo, guten Kombinationsfußball, der auch allen taktischen Ansprüchen entsprach. Um so mehr mißlang uns diese Absicht, wie Klaus richtig sagte, gegen den 1. FCL, weil wir da regelrecht von Mann zu Mann stürzten, anstatt die Räume geschickt zu verdichten. Aber wer muß nicht schon irgendwann einmal Lehrgeld zahlen.

● Auswärts holten Sie 15 Punkte (57,69 %). Zufrieden damit?

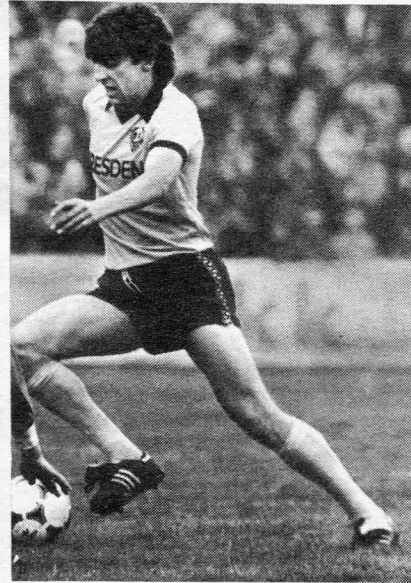
KLAUS SAMMER: Durchaus. Schließlich haben wir nur in Erfurt (2 : 3) und beim BFC (2 : 4) verloren. Einiges war dabei nicht unproblematisch.

● Worauf spielen Sie an?

KLAUS SAMMER: Wir haben zu einem bestimmten Zeitpunkt die Belastung im Training stark erhöht, um die Saison insgesamt und vor allem auch auswärts gut durchstehen zu

können. Der Erfolg gab uns recht. Außerdem: Wenn man Fehler erkennt, die Ursachen dafür, ist das schon die halbe Miete.

DIETER RIEDEL: Wir legten Wert darauf, unseren Rhythmus auch auf gegnerischen Plätzen zu wahren, was uns natürlich nicht immer in gewünschten Maße gelang, wenn ich z. B. an das insgesamt doch enttäuschende Auftakt-1 : 1 bei Chemie Leipzig erinnern darf. Unter diesem Aspekt haben wir vor Beginn der 2. Halbserie über eine gewisse Zeit hinweg im Training unnachgiebig durchgezogen, bis wir am Ziel unserer Wünsche und Vorstellungen waren.



Lieferte im Finale um den FDGB-Pokal gegen den BFC eine seiner besten Saisonleistungen für die Elbestädter; Minge. Foto: Thonfeld

● Neun Tore „kassierte“ Dresden zwischen der 81. und 90. Minute. Der alte Dynamo-Lapsus existiert demnach weiter?

KLAUS SAMMER: So ist nun mal Fußball. Gegentore in der Schlußphase sind natürlich möglich, andererseits muß man versuchen, sie zu verhindern. Auch statistische Beweise sind richtig, aber daß wir trotz des 2 : 2 beim FCV zunächst 2 : 0 führten, war uns allemal wichtiger. Ein Trauma der „letzten 10 Minuten“ gibt es bei uns nicht.

DIETER RIEDEL: Wir müssen und werden weiter daran arbeiten, die Konzentrations- wie Kombinationsfähigkeit der gesamten Mannschaft solange wie möglich zu gewährleisten, zeitlich hinauszuschieben. Das gelang uns, wie kritisch erwähnt, in dem einen oder anderen Fall noch nicht. Erwähnenswert ist aber auch, daß wir Tore dieser Art nicht unter gegnerischem Druck hinnehmen mußten, sondern durch individuelle Fehler, bei denen Bruder Leichtsinns Pate stand.

● Was imponierte Euch an der Mannschaft?

KLAUS SAMMER: Daß sie stets bei ihrem Stil, ihrer Linie blieb! Der überzeugendste Beweis für den Spielgedanken war Dörner. Er prägte alles, drückte allem den Stempel auf. „Dixie“ wird von allen gesucht, er legt die Dinge frei, die ein lebendiges, attraktives Spiel ausmachen.

DIETER RIEDEL: Die von den Routiniers geforderte Spielfähigkeit wie-

sen auch die jungen Leute nach. Auf diese Weise kamen wir erfreulicherweise niemals in Gefahr, unattraktiven „Hau-ruck“-Fußball zu bieten.

● Was sagte Euch nicht zu?

KLAUS SAMMER: Einfache, primitive Zuspielfehler. Ich habe nichts gegen Risikopässe. Mich stören die lapidaren, unkonzentrierten Fehler. Ballverluste ohne Zweikampfeinwirkung sind ein Ünding.

DIETER RIEDEL: Konzentrationschwächen, die beim besten Willen nicht der Klasse der betreffenden Spieler entsprechen.

● Was gefiel Euch in dieser Saison an anderen?

KLAUS SAMMER: Zunächst die Entwicklung von Aue mit sehr guten Leuten wie Weißflog und Mothes. In der 1. Halbserie Ernst vom BFC und Union im Frühjahr bei uns mit wirklich gutem Fußball.

DIETER RIEDEL: Die Absicht, eigene spielerische Ideen umzusetzen, war bei fast allen der nach Dresden gereisten Gegner unverkennbar. Ich wünsche mir, daß dieser Trend im Interesse unseres gesamten Fußballs anhält.

● Was steht in Eurer Kritik?

KLAUS SAMMER: Übertriebene Härte. Nichts gegen gesundes Zweikampferhalten, alles jedoch gegen Brutalität. In der Oberliga wurde einiges lockerer. Es kann nicht nur gute Spiele geben, doch die Anzahl schwächerer muß weniger werden.

DIETER RIEDEL: Rücksichtsloses Dazwischenfahren des Abwehrspielers, bevor der Angreifer in Ballbesitz gelangt. Das Schlagen in die Beine zählt zur Kategorie der schlimmsten, unentschuldigen Fouls.

● Wer wären im Pokalfinale Eure Elfmeterschützen gewesen?

KLAUS SAMMER: Wir hatten das Thema gar nicht angesprochen, um niemand vorzubelasten. Elfmeter gehören schließlich zum normalen Training.

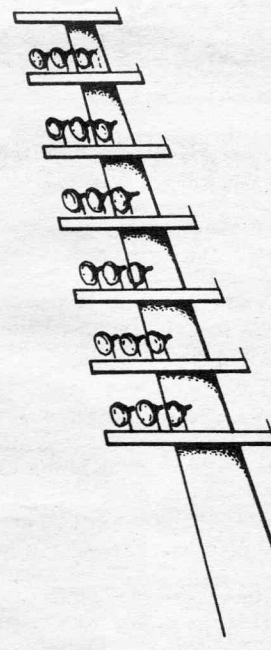
DIETER RIEDEL: Natürlich standen für diesen Fall technisch gute Spieler wie Dörner, Häfner oder Pilz als erste zur Diskussion, doch wir hätten in diesem Fall wohl einzig und allein aus der gegebenen Situation heraus entschieden.

● Im fuwo-Trainerfazit sprachen Sie technisch-taktischen Nachholebedarf an. Erläutern Sie das bitte?

KLAUS SAMMER: Wir dürfen diesen Bereich auf keinen Fall vernachlässigen. Spielfitneß ist die eine Seite, Athletik als Mittel zum Zweck die andere. Deshalb freuen wir uns besonders darüber, die Saison konditionell hervorragend durchgestanden zu haben, das Pokalendspiel einbezogen.

DIETER RIEDEL: Unsere Forderung zielt darauf hin, daß jeder Spieler aus seiner speziellen Position heraus einen aktiv-offensiven Beitrag zur Spielgestaltung zu leisten hat. Dieser muß sich natürlich in vertretbaren Grenzen bewegen, darf die Risikofreude nicht überziehen. Darauf werden wir mit den positiven Erfahrungen der Saison 83/84 im Rücken aufbauen.

Herzlichen Dank für dieses Interview, Klaus Sammer und Dieter Riedel!



FDGB POKALSIEGER 1983

84

und 1952
'71
'77
'82



Arit Sammer Riedel Oeser Dr. Klein Teubel



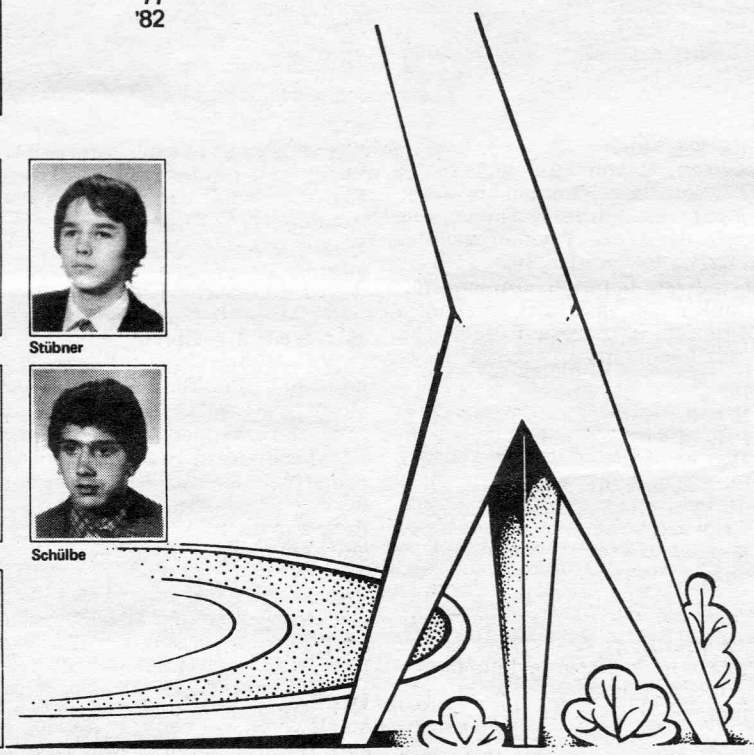
Dörner Jakubowski Trautmann Schmuck Schmidt Pilz Stübner



Schade Schuster Kirsten Minge Gütschow Lippmann Schülbe



Häfner Döschner Leonhardt Kretzschmar Seifert Schulz



Name, Vorname	Alter	Größe	Gewicht	Pokalspiele	Tore	Auswahlspiele				Beruf	bei Dynamo seit	1. Gemeinschaft	1. Übungsleiter
						A	O	N	J				
1. Dörner, Hans-Jürgen	33	1,74	73,0	5	1	86	10	15	17	Diplomsportlehrer	1967	Motor Görlitz	Paul Dörner
2. Jakubowski, Bernd	31	1,88	86,7	5			6	9	20	Diplomsportlehrer	1976	SC Empor Rostock	Horst Brettschneider
3. Minge, Ralf	23	1,86	83,7	5	3	5	13	11		Sportstudent	1980	Stahl Prösen	Harry Schubert
4. Pilz, Hans-Uwe	25	1,75	68,0	5	2	10	14			Instandhaltungs-Mechaniker	1982	Motor Hohenstein-Ernstthal	Johannes Pilz
5. Trautmann, Andreas	25	1,84	80,0	5	2	6	18	12	3	Maschinen- u. Anlagen-Monteur	1972	Empor Tabak Dresden	Helmut Bergmann
6. Häfner, Reinhard	32	1,74	69,7	5	2	57	11	36	6	Diplomsportlehrer	1971	Motor Sonneberg	Ernst Ehm
7. Döschner, Matthias	26	1,80	73,0	5	1	5	8	13		Elektronik-Facharbeiter	1971	FSV Lok Dresden	Gerhard Grätz
8. Schade, Hartmut	29	1,80	77,0	5		31	6	6	26	Diplomsportlehrer	1969	Motor Radeberg	Vogel/Lammisch
9. Stübner, Jörg	18	1,73	65,0	4				6	14	Maschinen- u. Anlagen-Monteur	1979	Post Halle	Fritz Lindner
10. Schmuck, Udo	31	1,81	85,3	4		7		42	16	Diplomsportlehrer	1969	SG Frankenthal	Manfred Gruhle
11. Gütschow, Torsten	21	1,77	67,0	3	2	1	3	16	4	Maschinen- u. Anlagen-Monteur	1976	Traktor Zodel	Manfred Schmerbach
12. Schülbe, Lutz	22	1,73	65,0	3	2			16		Tischler	1981	MK Eisleben	Helmut Horn
13. Kirsten, Ulf	18	1,74	73,5	3	1				29	Maschinen- u. Anlagen-Monteur	1979	Stahl Riesa	Herbert Pfalz
14. Schuster, Frank	25	1,77	75,8	3		1				Maschinen- u. Anlagen-Monteur	1981	TuR Übigau	Fritz Lindner
15. Schmidt, Andreas	29	1,80	77,0	3				1	1	Maschinen- u. Anlagen-Monteur	1967	Dynamo Dresden	Manfred Schmerbach
16. Lippmann, Frank	23	1,70	64,0	3				1		Heizungsmonteur	1979	BW Zschachwitz	Helmut Horn
17. Seifert, Gerd	21	1,84	76,0	1					3	Sportstudent	1976	Dynamo Niesky	Fritz Lindner
18. Kretzschmar, Sven	18	1,76	73,0						1	Maschinen- u. Anlagen-Monteur	1979	Stahl Riesa	Fritz Lindner
19. Leonhardt, Jens	19	1,76	71,0						8	Maschinen- u. Anlagen-Monteur	1978	Wismut Pirna-Copitz	Volker Dannappel
20. Schulz, Matthias	20	1,82	74,0						1	Sportstudent	1974	Dynamo Dresden	Manfred Schmerbach

Die Spieler Seifert, Kretzschmar, Leonhardt und Schulz wurden nur in Punktspielen eingesetzt.

OBERLIGA-STATISTIK 83/84 (I)

Der Wettlauf zwischen Chemie Leipzig und dem 1. FC Union Berlin, hier von Leitzke und Ksienzyk im Bild demonstriert, nahm im Kampf um den Oberliga-Klassenerhalt dramatische Formen an. In zwei Entscheidungsspielen dominierten die Messestädter knapp – ein ebenso ungewöhnlicher wie bewegter Saisonklang.
Foto: Thonfeld



Ernst und Dörner am häufigsten die „Spieler des Tages“

306 Akteure kamen in den 184 Punkt- und Entscheidungsspielen zum Einsatz, 33 in allen Begegnungen ● 62 Debütanten, außer beim FCV in allen Mannschaften ● 439 Verwarnungen an 191 Spieler war die größte Anzahl seit der Einführung der gelben Karte ● Dörner als einziger mit der fuwo-10 ● 31 Schiedsrichter amtierten in der Saison

Zusammengestellt von GÜNTER SIMON

● **306 Spieler** (21,85 Ø pro Mannschaft), davon 263 (18,78 Ø) in der 1. Halbserie, kamen in den 182 Punktspielen dieser Saison zum Einsatz. Hier die Vergleichszahlen der letzten 10 Serien:

- 1974/75 – 313 Spieler (22,3 Ø)
- 1975/76 – 295 Spieler (21,0 Ø)
- 1976/77 – 281 Spieler (20,0 Ø)
- 1977/78 – 301 Spieler (21,5 Ø)
- 1978/79 – 285 Spieler (20,4 Ø)
- 1979/80 – 304 Spieler (21,7 Ø)
- 1980/81 – 322 Spieler (23,0 Ø)
- 1981/82 – 313 Spieler (22,3 Ø)
- 1982/83 – 323 Spieler (23,1 Ø)
- 1983/84 – 306 Spieler (21,8 Ø)

● **Die eingesetzten Akteure** auf die 14 Oberliga-Kollektive aufgeschlüsselt: Chemie Leipzig 27 (1. Halbserie: 23), BFC Dynamo 25 (21), 1. FC Union Berlin 24 (19), HFC Chemie 24 (19), FC Hansa Rostock 23 (19), FC Rot-Weiß Erfurt 22 (19), Wismut Aue 22 (17), 1. FC Lok Leipzig 21 (20), 1. FC Magdeburg 21 (18), FC Carl Zeiss Jena 21 (20), Dynamo Dresden 20 (18), FC Karl-Marx-Stadt 19 (16), Stahl Riesa 19 (17) und FC Vorwärts Frankfurt (O.) 18 (17).

● **In allen 26 Meisterschaftsspielen** wirkten nur 33 Akteure mit (1. Halbserie: 58). Zum Vergleich ab 74/75: 25; 75/76 = 32; 76/77 = 26; 77/78 = 30, 78/79 = 27; 79/80 = 22; 80/81 = 23; 81/82 = 35; 82/83 = 25.

● **Immer dabei**, die „Dauerbrenner“ waren:

- 4 Dresden: Jakubowski, Dörner, Pilz, Minge.
- 4 FCV: Wienhold; Probst, Wunderlich, Pietsch.
- 4 FC Hansa: Uteß, Alms, Littmann, Schulz.
- 3 BFC: Rudwaleit, Ernst, Schulz.
- 3 1. FC Lok: Müller, Bredow, Richter.
- 3 FCK: Bähringer, Uhlig, J. Müller.

- 3 Wismut: Weißflog, Erler, Mothes.
- 3 Stahl: Boden, Zschiedrich, Jentsch.
- 2 Erfurt: Sänger, Hornik.
- 2 Chemie: Saumsiegel, Illge.
- 1 Jena: Grapenthin.
- 1 Union: Hovest.

Für Halle (seit 81/82 nun schon) und Magdeburg (wie im Vorjahr) absolvierte niemand alle 26 Punktspiele.

● **Ihr Oberliga-Debüt** gaben 62 Akteure (1. Halbserie: 36). Zum Vergleich: 74/75 = 65; 75/76 = 53; 76/77 = 60; 77/78 = 69; 78/79 = 41; 79/80 = 55; 80/81 = 65; 81/82 = 76; 82/83 = 60. – Die meisten debütierten beim Aufsteiger Chemie (12), BFC (8) und Stahl (7). Dann wie folgt: Union 6, Wismut 5, Dresden, FCK, FC Hansa und HFC je 4, Erfurt und 1. FCM je 3, Lok und Jena je 1. Lediglich der FCV bot keinen Neuling auf.

● **Neun Feldverweise** (1. Halbserie: 7) entsprachen der Anzahl des Vorjahrs. Zum Vergleich: 74/75 = 5; 75/76 = 5; 76/77 = 5; 77/78 = 4; 78/79 = 5; 79/80 = 10; 80/81 = 7; 81/82 = 12; 82/83 = 9.

● **Herausgestellt** wurden Jarohs (FC Hansa/3. Spieltag), Noack (BFC/5.), Weiß (Chemie/6.), Stieglitz (Chemie/7.), Radtke (HFC/11.), Busse (Erfurt/12.), Steinbach (1. FCM/12.), Rackowitz (HFC/21.) und Reinhold (Union/26.).

● **439 Verwarnungen** (1. Halbserie: 242 an 140 Spieler) in Punkt-, Pokal- und Klassenerhalt-Entscheidungsspielen (hier acht gelbe Karten) an 191 Spieler waren die größte Anzahl überhaupt. Zum Vergleich:

- 1974/75 = 349 V an 169 Spieler
- 1975/76 = 306 V an 154 Spieler

- 1976/77 = 330 V an 159 Spieler
- 1977/78 = 291 V an 149 Spieler
- 1978/79 = 370 V an 170 Spieler
- 1979/80 = 366 V an 170 Spieler
- 1980/81 = 362 V an 173 Spieler
- 1981/82 = 386 V an 179 Spieler
- 1982/83 = 375 V an 166 Spieler

● **Dreimal und öfter verwarnt** und damit zum Zwangspausieren gezwungen: 72 Spieler (im Vorjahr: 59). Am meisten wurden verwarnt:

7X – H. Schykowski (Wismut)

6X – Birner (FCK), St. Fritzsche, Graul, Reimer (alle Chemie), Schößler, Stahmann (beide 1. FCM), Peschke (Jena), Schulz (FCV), Weniger und Wirth (beide Union).

5X – Hause, Jarmuszkiewicz (beide FCV), Heun (Erfurt), Mewes (1. FCM), Schwemmer (FCK), Kurbjuweit, Pastor (beide HFC), Seier (Union), Vettors, Dünger (beide Stahl) und Leitzke (Chemie).

● **Als „Spieler des Tages“** wurden 38 Akteure (im Vorjahr: 43) gewürdigt; am häufigsten Ernst (BFC) und Dörner (Dresden) je 4X, Sänger (Erfurt) 3X, Häfner (Dresden), Müller, Liebers (beide 1. FC Lok), Steinbach (1. FCM), Weißflog und Erler (beide Aue) je zweimal. – Ein Rechtsverteidiger – wie im Vorjahr schon – wurde nicht besonders gewürdigt.

● **31 Unparteiische** (21 als Schiedsrichter, 10 ausschließlich an den Seitenlinien) leiteten die Spiele. Zum Vergleich: 74/75 = 33; 75/76 = 32; 76/77 = 36; 77/78 = 36; 78/79 = 39; 79/80 = 41; 80/81 = 39; 81/82 = 35.

● **Fünf Tabellenführer** (im Vorjahr nur BFC/24X und Jena/2X) notierten wir: BFC 13X, 1. FCM 6X, Dresden 4X, 1. FC Lok 2X und FCK 1X. Seit 74/75 standen die Hauptstädter 101X auf Platz 1 (von 260 möglichen Tabellenführungen). Dresden in diesem Zeitraum 91X, der 1. FCM 39X, Jena 22X, der 1. FC

Lok 4X, Erfurt, der FCV und der FCK je einmal.

● **Fünf Tabellenletzte** (im Vorjahr nur Zwickau/23X und Halle/3X) waren Halle 9X, Union 8X, Chemie 6X, Jena 2X und Rostock einmal.

● **Die fuwo-Höchstnote** 10 erhielt allein der Dresdner Libero Dörner am 23. Spieltag. 82/83 = Benke (Erfurt/2. ST.) und 81/82 = Heidler (Dresden/8. ST.) und J. Müller (FCK/13. ST.). – Mit der zweithöchsten Note (9 Punkte) wurden Grapenthin (Jena/4. und 21. ST.), Ernst (BFC/5. und 13.), Pommerenke (1. FCM/6.) und Rudwaleit (BFC/16.) bewertet.

● **21 verschiedene Ergebnisse** (im Vorjahr: 23) registrierten wir: 2 : 1 (25X), 1 : 1 (22X), 2 : 0 (18X), 3 : 1 und 0 : 0 (je 16X), 1 : 0 (13X), 3 : 0 (12X), 4 : 1 (11X), 3 : 2 und 2 : 2 (je 9X), 4 : 0 (7X), 4 : 2 (6X), 3 : 3 und 5 : 0 (je 4X), 6 : 1 (3X), 5 : 4, 5 : 3 und 6 : 0 (je 2X) sowie 6 : 4, 6 : 3 und 5 : 1 (je 1X); die beiden Entscheidungsspiele (1 : 1, 2 : 1) mit einbezogen.

● **560mal** (1. Halbserie: 281X) wechselten die Mannschaften aus (82/83: 564X); in allen Spielen der FCV, Erfurt und Riesa.

● **Eine direkt verwandelte Ecke** registrierten wir nicht.

● **Die höchsten Gesamtnoten** in der fuwo-Punktwertung (pro Spieltag) erhielten Dresden (83 Punkte, 80, 75), 1. FCM (81, 75), 1. FC Lok (77, 75), BFC (76) und Wismut (76).

● **Am niedrigsten pro Spiel**, unter 50 Punkten bewertet, was auf un diskutierbare Leistungen schließen läßt: HFC 7X (mit 38 Punkten als niedrigstem Gesamtwert), Union 5X (44), Erfurt 5X (44), FC Hansa 4X (46), Chemie 2X (44), FCV 2X (46), Jena 2X (48), Stahl 1X (49), 1. FC Lok 1X (46) und 1. FCM 1X (43).

OL-AUFSTIEGSRUNDE

Brandenburg erstmals in der Oberliga

Die erste Entscheidung ist gefallen: Stahl Brandenburg steigt erstmals in die Oberliga auf. Der Bezirk Potsdam ist damit nach 26 Jahren wieder im Oberhaus vertreten. Der dritte Auswärtssieg (3 : 1 in Zwickau) ließ die Havelstädter am Ziel ihrer Wünsche ankommen. Leidtragender war Sachsenring, der Oberliga-Absteiger des Vorjahres, dem viele die sofortige Rückkehr zutrauten. Aber die Westsachsen blieben auf der Strecke, fielen nun sogar auf Rang 4 zurück. Dagegen wittert Vorwärts Dessau noch einmal Morgenluft. Die Armee-Elf landete mit einem 6 : 0 in Schwerin den höchsten Erfolg dieser Runde. Jetzt empfangen die Dessauer im Paul-Greifzu-Stadion Motor Suhl. Und die Suhler benötigen noch einen Zähler, um gleichfalls erstmals in die Oberliga aufzusteigen.

● Tabellenstand

1. Stahl Brandenburg	6	5	—	1	13:4	10:2
2. Motor Suhl	6	3	2	1	9:5	8:4
3. Vorwärts Dessau	7	3	—	4	16:15	6:8
4. Sachsenring Zwickau	7	2	1	4	10:13	5:9
5. Dynamo Schwerin	6	1	1	4	6:17	3:9

● Das Restprogramm - 16. 6.: Dessau-Suhl, Brandenburg-Schwerin; 23. 6.: Schwerin-Zwickau, Suhl gegen Brandenburg.



Motor Suhl auf Oberligakurs! Diese Szene aus dem letzten Heimspiel gegen Dynamo Schwerin (3 : 1) zeigt Seimeth (11) bei einem Kopfball, den der ausgezeichnete Schlußmann Dirschauer jedoch parieren kann. Foto: Stadermann

Angriffstrümpfe setzten den Punkt aufs i

● Sachsenring Zwickau-Stahl Brandenburg 1 : 3 (0 : 2)

Sachsenring (rot-weiß): Rathmann, Mittag, Hahn (ab 46. Babik), Schykowski, Lorenz, Keller, Oevermann, Schlicke, Schneider, Langer, U. Fuchs (ab 46. B. Fuchs) - (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Resch.

Stahl (blau): Gebhardt, Ringk, Märzke, Kraschina, Kräuter, Heine (ab 59. Fliegel), Schulz, Gumtz, Jeske, Lindner (ab 69. Schoknecht), Döbbel - (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Jessing, Rommel (beide Weimar); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 0 : 1, 0 : 2, 0 : 3 Jeske (14., 23., 47.), 1 : 3 Schneider (52.); Verwarnung: B. Fuchs (Zwickau).

Ein Bus der fröhlichen Leute machte sich aus dem traditionsreichen Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion in Richtung Brandenburg auf den Weg. Stahl Brandenburg setzte gegen den vorjährigen Oberliga-Absteiger Sachsenring den Punkt aufs i. Allen voran die beiden Angriffstrümpfe Jeske und Döbbel.

Der Linksaußen bereitete die beiden ersten Treffer mit einer Ecke sowie einer spielverlagernden Flanke vor, der Rechtsaußen war zum einen mit dem Kopf zur Stelle, beim zweiten Mal traf er nach einem Dribbling per Flachschuß. Und als der dreifache Torschütze unmittelbar nach der Pause abtaubte, waren Sieg und Oberliga-Aufstieg endgültig perfekt.

Die Havelstädter ließen in ihrem dritten, wiederum siegreichen Auswärtsspiel ein zusätzliches Lob für seine offensive Ausstrahlung) stand die Abwehr sicher. Da fiel es gar nicht weiter ins Gewicht, daß Ringk nach einem Zusammenprall gleich zu Anfang nicht zu gewohnter

Ausstrahlung fand. Im Mittelfeld setzte schließlich Kapitän Schulz die spielerischen Akzente. „Ein Lob verdient sich aber die gesamte Mannschaft, weil sie ihre spielerischen Fähigkeiten demonstrierte, sofort selbst den Rhythmus bestimmte und sicher und verdient gewann“, charakterisierte Heinz Werner das Geschehen. Der Spitzenreiter dieser Aufstiegsrunde beeindruckte durch ein variables, lauffreudiges, ballstärkeres Kombinationsspiel. Die so gewonnene Überlegenheit spiegelte sich in deutlichen Chancenvorteilen wider. Nahezu spielerisch lösten sich die Spitzen von ihren Bewachern.

Diese frappierende Überlegenheit veranlaßte Volkmar Resch, der den mit einer DTSB-Delegation in der BRD weilenden Jürgen Croy vertrat, zu folgendem Fazit: „Die Spielweise der Brandenburger genügte bereits

Oberligaansprüchen. Sie spielten eine Klasse besser als wir. Dafür mein Kompliment.“ Sachsenring, vor dieser Runde noch mit theoretischen Aufstiegsmöglichkeiten, begehrte nahezu gar nicht auf. Erst als Schneider den Ball aus Nahdistanz über die Linie bugsiierte, so noch einmal ein wenig Hoffnung keimte, ruckten die Gastgeber kurzzeitig an. Doch diese Initiative verflog schnell. Schließlich hatte sich wohl schon jeder mit dem vorgezeichneten Schicksal abgefunden. Ansonsten hätte die Elf nicht so teilnahmslos, träge, direkt abgeschlafft gewirkt.

„Natürlich sitzt die Enttäuschung tief. Aber es geht deshalb mit unverminderter Einsatzbereitschaft weiter.“ Alois Glaubitz, einer aus der alten Zwickauer Garde, sprach sicherlich für viele. Doch den Wunsch in die Tat umzusetzen, das müssen andere, Jüngere tun. Und da werden die Zwickauer wohl noch ein wenig Geduld aufbringen müssen.

ANDREAS BAINGO

Dessauer brachten sich wieder ins Gespräch

● Dynamo Schwerin-Vorwärts Dessau 0 : 6 (0 : 2)

Dynamo (grün): Dirschauer, Eggert, Stanislav, Herzberg, Schmedemann, Klein (a b53. Bockholt), Lüdke, Hirsch, Pohl (ab 63. Pöpke), Pietruska, Bochart - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schulz.

Vorwärts (blau): Gaschka, Delling, Rietzschel, Schinköth, Schmidt, Becker, Engling, Wolf, Brinkmann, Steinat (ab 66. Lenk), Dämmrich - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Piepenburg.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Schumann (Meißen), Schott (Schönfeld); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 0 : 1 Engling (28.), 0 : 2 Dämmrich (31.), 0 : 3 Engling (70.), 0 : 4 Rietzschel (75.), 0 : 5 Engling (77.), 0 : 6 Wolf (83.). - Verwarnungen: Delling, Schinköth, Becker (alle Dessau).

Die Dessauer bestätigten in Schwerin eindrucksvoll ihre ansteigende Leistungskurve. Zwar dauerte es fast eine halbe Stunde, bis sich die

Gäste auf die Gastgeber eingestellt hatten, doch dann trumpften die Piepenburg-Schützlinge auf, spielten modern, waren am Ball sicher und zwangen die Dynamo-Mannschaft immer mehr in die Defensive. Bis dahin bestimmte allerdings Dynamo das Geschehen, hatte durch den kampfbereiten und laufstarken Vorstopper Herzberg (6.) die erste Möglichkeit, der junge Bochart glänzte mit einem Kopfball (13.), Hirsch hatte nur zwei Minuten später gleichfalls das 1 : 0 vor den Füßen. Die Schweriner drängten weiter, Lüdke, Schmedemann und Eggert waren um den Spielfluß bemüht, Hirsch hatte in dieser Phase die meisten Ballkontakte. Dann jene Szene in der 18. Minute, als der Liga-Torschüt-

zenbeste dieser Saison, Pohl, endlich einmal unmittelbar hinter der Mittellinie davonzog, der Vorwärts-Spieler Becker ihn 17 m vor dem Tor von den Beinen holte und für dieses Nachschlagen ohne Ball lediglich „Gelb“ vom Unparteiischen sah. Dafür zog Hagen dann später bei einem Allerweltsfoul von Vorwärts-Kapitän Schinköth sofort die gelbe Karte.

Dessau nutzte nach knapp einer halben Stunde innerhalb von nur 180 Sekunden zwei eklatante Fehler der Schweriner, die einmal im Mittelfeld (Hirsch) leichtfertigt den Ball verloren und das andere Mal den Torschützen Dämmrich völlig unbeachtet ließen. „Dieser klare Vorsprung zur Pause setzte erfreulicherweise bei uns weitere Potenzen frei.

Die Mannschaft wurde nun zunehmend selbstbewußter, verwirklichte jetzt die taktische Linie mehr und mehr“, lobte Dessaus Übungsleiter Jürgen Piepenburg die Steigerung. Rietzschel, Schinköth, Brinkmann und der überaus einsetzstarke, quirlige dreifache Torschütze Engling setzten bei Vorwärts die Akzente. Dynamo zeigte überraschend schon nach gut einer Stunde kein Stehvermögen mehr, so daß die Gäste das Spiel nun eindeutig diktierten.

Das halbe Dutzend Tore, allesamt sehenswert herausgespielt und erzielt, bringt die Dessauer nun plötzlich noch einmal ins Gespräch, denn bei einem Heimsieg am kommenden Sonnabend gegen Suhl und einer Niederlage der Thüringer in der letzten Begegnung könnte die Vorwärts-Elf sogar noch auf Platz 2 vorrücken... HERBERT BUSCHHUSEN

Drei sind noch ohne Minuspunkt

Aufstiegsspiele der Bezirksmeister 1983/84 zur Liga

Staffel 1: FC Vorwärts Frankfurt (O.) II gegen FC Hansa Rostock II 2 : 1, BFC Dynamo II-Veritas Wittenberge 7 : 0, BFC Dynamo II 3 : 1 2 - 12:5 4:2

FC Vorw. Frank./O. II 2 1 1 - 4:3 3:1
Veritas Wittenberge 2 1 - 1 6:8 2:2
FC Hansa Rostock II 3 - 2 1 6:7 2:4
MK Sangerhausen 2 - 1 1 3:8 1:3

Staffel 2: FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Ludwigsfelde 3 : 0, Lok Stendal gegen Nord Torgelow 3 : 0.

Lok Stendal 3 3 - - 8:0 6:0
Motor Grimma 2 2 - - 7:0 4:0
FC Rot-Weiß Erfurt II 2 1 - 1 3:1 2:2
Nord Torgelow 2 - - 2 0:7 0:4
Motor Ludwigsfelde 3 - - 3 0:10 0:6

Staffel 3: Dynamo Dresden II-Lok Meiningen 7 : 0, FC Carl Zeiss Jena II gegen TSG Elsterwerda 2 : 1.

FC Carl Zeiss Jena II 3 3 - - 8:2 6:0
Dynamo Dresden II 2 1 - 1 8:3 2:2
FC Karl-Marx-Stadt II 2 1 - 1 6:5 2:2
TSG Elsterwerda 2 1 - 1 4:3 2:2
Lok Meiningen 3 - - 3 2:15 0:6

LIGA-RÜCKSCHAU – B

Würfel bis Platz 6 vorzeitig gefallen

- Motor Babelsberg lange auf den Spuren von Stahl Brandenburg
- Verblüffende Eisenhüttenstädter Erfolgsserie: 26 : 4 Punkte
- Außenseiter Rotation ließ sich nie aus dem Konzept bringen

An 20 der 22 Spieltage lag der vorjährige Staffelsieger Stahl Brandenburg an der Spitze. Trotzdem war es kein Alleintritt für die ohnehin favorisierten Havelstädter, die am Saisonende nicht so klar vorn lagen wie zwölf Monate zuvor. Damals hatten

Von Hans Günter Burghause

sie fünf Punkte Vorsprung vor Dynamo Fürstenwalde und Energie Cottbus sowie schon zehn zum Tabellenierten Stahl Eisenhüttenstadt.

Die Mannschaft um die Torjäger Holger Döbel, Peter Schoknecht und Frank Jeske startete mit vier Siegen, aber Energie Cottbus hielt gegen, bezwang in der fünften Runde die Stahl-Elf 4 : 2 und setzte sich auf Rang 1. Die Freude war indessen von kurzer Dauer in den Reihen der Lausitzer. Eine Woche später wurde in Schwedt 1 : 2 verloren, so daß Brandenburg wieder vorbeizog und diese Position bis zum Schluß zum Stammplatz machte.

Zum schärfsten Rivalen avancierte mit zunehmender Zeit Motor Babelsberg. Die Mannschaft von Übungsleiter Dr. Josef Pellert löste am 13. Spieltag die Cottbuser auf dem zweiten Tabellenplatz ab. Am darauffolgenden Sonntag hätten sie sogar Brandenburg verdrängen können. Der notwendige Sieg in der Höhle des Löwen glückte jedoch nicht, denn Stahl gewann zu Hause 1 : 0 (hier konnten nur Chemie PCK Schwedt und Rotation Berlin durch jeweilige 1 : 1 einen Punkt entführen).

Noch waren die Babelsberger allerdings nicht abgeschüttelt. Mit Wiederbeginn am 26. Februar (15. Spieltag) schien sich eine überraschende Wende anzubahnen. Stahl mußte dem bis dahin sieglosen Lokalrivalen Motor Süd einen sensationellen 2 : 1-Erfolg (Entscheidung durch Selbsttor von Jeske!) überlassen. Als schließlich Rotation (18. Sp.) das schon erwähnte 1 : 1 erzwang, der Widersacher sich in Eberswalde 3 : 1 behauptete, waren beide punktgleich, nur durch die Tordifferenz (Stahl + 22, Motor + 14) getrennt. Ausgerechnet mit den Fehlritten auf eigenem Boden (2 : 2 gegen Cottbus, 1 : 2 Eisenhüttenstadt) vergab Babelsberg dann alle Chancen, zumal Brandenburg zuletzt vier Siege in Reihenfolge verzeichnete.

Dennoch dürfte der Tabellenzweite mit seinem Abschneiden zufrieden sein, holte er doch im Gegensatz zur Spielzeit 1982/83 neun Pluspunkte mehr heraus (das übrige Feld: Rota-

tion + 8, Eisenhüttenstadt + 6, Schwedt + 2, Cottbus ± 0, Stahl Brandenburg, Fürstenwalde je - 1, Premnitz - 5, Hennigsdorf - 9).

Die Babelsberger führten aber manchen nervenaufreibenden Balanceakt auf schwankendem Seil auf. Ihr Trumpf war der 30jährige Verteidiger Klaus Rosin. Er sorgte für die 1 : 0 gegen Chemie Premnitz (89.) und in Schwedt (86.), für die 2 : 1 in Fürstenwalde (89.) und bei EAB 47 (88.), für das 3 : 1 in Eberswalde (83. und 90.) sowie für das 1 : 1 bei Rotation (89.). Und alle genannten sieben Tore resultierten aus Foulschüssen. Eine höchst ungewöhnliche und in dieser Form wohl auch einmalige Bilanz.

Rosin trug wesentlich zum 16 : 6-Punktkonto auf fremdem Boden bei. Den gleichen Stand (und damit ebenfalls besser als in heimischer Umgebung) erreichte Rotation. Keine der übrigen 58 Ligamannschaften kam da auswärts mit. Die Berliner, zwölf Monate zuvor um Haaresbreite dem Abstieg entgangen, spielten die Rolle des Hechtes im Karpfenteich. Den Kampf um einen der ersten sechs Ränge bestanden die vom routinierten Werner Schwenzfeier trainierten Rotations mit Bravour. Schon am 19. Spieltag hatte der Außenseiter mit dem 1 : 1 gegen Schwedt die künftige Ligaposition sicher. Er wartete zwischen 11. und 20. Runde mit einer Serie von zehn Begegnungen ohne Niederlage auf (15 : 5 Pkt.).

Babelsberg schaffte das auch (4. bis 13. = 16 : 4 Pkt.), doch beide wurden von Stahl Eisenhüttenstadt übertroffen (8. bis 22. = 26 : 4 Pkt.). Diese Erfolgskette verblüffte, denn vorher war die Mannschaft nur auf 5 : 9 Punkte gekommen. So vertauschte sie den neunten mit dem dritten Platz. Das war auch die größte Bewegung im Tabellenbild, abgesehen von EAB 47 (4. bis 10.). Zum Vergleich Brandenburg 1. bis 4. (beim Auftakt), Babelsberg 3. bis 7., Cottbus 1. bis 6., Fürstenwalde 1. (bei Saisonbeginn durch 6 : 0 gegen Hennigsdorf) bis 6., Rotation 3. bis 7., Schwedt 3. bis 7., Premnitz 5. bis 9., Hennigsdorf 9. bis 12., Eberswalde 10. bis 12. und Motor Süd Brandenburg 7. (1. Spieltag) bis 12. (20mal).

Für zwei Gemeinschaften war der Liga-Abschied besonders bitter: Stahl Hennigsdorf, 1976/77 noch in der Oberliga-Aufstiegsrunde vertreten, gehörte der fünfgeteilten Liga seit ihrem Bestehen 1971/72 ohne Unterbrechung an. Chemie PCK Schwedt mit einer Ausnahme.



Die Berliner Ortsderbys entschied Rotation zweimal gegen EAB 47 für sich. Hier beim Spiel am 1. April im Hans-Zoschke-Stadion kommt Hackbusch für die eine beachtliche Saison absolvierenden Spindlersfelder zum Schuß. Links Papke, rechts Heinzel. 3 : 0 hieß es am Ende. Foto: Rowell

STAFFEL-NOTIZEN

Mit je 13 Treffern belegten die beiden Brandenburger Holger Döbel und Peter Schoknecht vom Staffelsieger BSG Stahl den ersten Platz der Torschützenliste.

Vier Spieler kamen auf je 12 Tore: Peter Hackbusch (Rotation Berlin), Dieter Paulo (Energie Cottbus), Jörg Nachtigall (Motor Babelsberg), und Frank Jeske (Stahl Brandenburg). 11 Treffer erzielten Peter Kaminski (EAB 47 Berlin), Peter Kaehlitz (Dynamo Fürstenwalde) und Klaus-Dieter Helbig (Stahl Eisenhüttenstadt).

In der 13jährigen Geschichte der fünfstaffeligen Liga wurde der 1. FC Union Berlin in der Staffel B fünfmal Erster (1973/74, 74/75, 75/76, 80/81, 81/82). Je zweimal belegten der BFC II (71/72, 72/73) und Stahl Brandenburg (82/83, 83/84) den er-

sten Platz. Je einmal wurden Staffelsieger: Stahl Hennigsdorf (76/77), Vorwärts Neubrandenburg (77/78), FC Vorwärts Frankfurt/O. (78/79) und Dynamo Fürstenwalde (79/80).

Die beste Platzierung eines Neulings erreichte Dynamo Fürstenwalde im Spieljahr 1979/80: Den Aufstieg in die Liga und gleich Staffelsieger!

Der Vorwärts-Stürmer Ralph Conrad (FCV Frankfurt/O.) mit 23 Treffern war der erfolgreichste Schütze der Staffel B überhaupt (erzielt in der Saison 1978/79).

Viermal in den 13 zurückliegenden Ligajahren schaffte der Staffelsieger B den Aufstieg in die Oberliga: 1975/76 und 1981/82 jeweils der 1. FC Union, 1978/79 der FC Vorwärts Frankfurt/O. und 1983/84 Stahl Brandenburg.

(zusammengestellt unter Verwendung von Informationen unserer Leser Berthold Neumann aus Cottbus und Harald Diesener aus Blankenburg.)

Im Spiegel der Statistik

A = Zuschauer gesamt, B = Durchschnitt pro Spiel, C = Zuschauer in Heimspielen, D = Zuschauer auswärts, E = in allen Spielen eingesetzt, F = als Beste wie oft genannt (mindestens fünf Nennungen).

STAHL BRANDENBURG
A: 63 850; B: 2 902; C: 36 300; D: 27 550; E: Heine, Jeske, F: Ringk 9mal, Kräuter u. Schoknecht je 6, Schulz u. Heine je 5.

MOTOR BABELSBERG
A: 60 150; B: 2 734; C: 41 100; D: 19 050; E: Sommer, Rosin, Theuerkorn, J. Nachtigall, Edeling, F: Sommer 7, Theuerkorn, Edeling u. Morack je 5.

STAHL EISENHÜTTENSTADT
A: 31 400; B: 1 427; C: 15 100; D: 16 300; E: keiner, F: Hirsch 8, Heine 7, Helbig 6, Jäschke 5.

ENERGIE COTTBUS
A: 49 500; B: 2 250; C: 31 300; D: 18 200; E: Lempke, F: Pohland u. Paulo je 6.

DYNAMO FÜRSTENWALDE
A: 24 950; B: 1 134; C: 8 350; D: 16 600.

E: Malzahn, D. Schulz, F: Stiegel 6, Pröger 5.

ROTATION BERLIN
A: 25 800; B: 1 173; C: 7 600; D: 18 200; E: Ignaczak, Wunsch, Schure, F: Hackbusch 9, Ignaczak 8, Katarzynski u. Schure je 5.

CHEMIE PCK SCHWEDT
A: 29 500; B: 1 341; C: 13 550; D: 15 950; E: Keipke, F: Rath 8, Kalainski 6.

CHEMIE PREMNIITZ
A: 27 400; B: 1 245; C: 11 800; D: 15 600; E: Rahn, F: Rahn 9, Ginzel 7.

STAHL HENNINGSDORF
A: 23 700; B: 1 077; C: 9 000; D: 14 700; E: keiner, F: Friese 6, Schneider 5.

EAB BERLIN
A: 25 700; B: 1 168; C: 10 600; D: 15 100; E: Stoffregen, Papke, F: J. Kayser 8, Stoffregen, Jahn u. Kaminski je 6.

MOTOR EBERSWALDE
A: 22 150; B: 1 007; C: 6 950; D: 15 200; E: Wilhelm, Frieß, F: Randt u. Pomaska je 8, Wilhelm 5.

MOTOR SÜD BRANDENBURG
A: 34 000; B: 1 545; C: 17 400; D: 16 600; E: Görisch, Boenigk, F: Rogge 8, Görisch 7.

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele					Pkt.	
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore		
1.	Stahl Brandenburg (1./1.)	22	15	4	3	62:29	11	9	2	—	36:14	20:2	34:10
2.	Motor Babelsberg (2./7.)	22	12	7	3	40:24	11	6	3	2	19:12	15:7	31:13
3.	Stahl Eisenhüttenstadt (7./4.)	22	13	5	4	34:22	11	7	2	2	17:7	16:6	31:13
4.	Energie Cottbus (3./3.)	22	12	6	4	57:26	11	8	2	1	32:7	18:4	30:14
5.	Dynamo Fürstenwalde (5./2.)	22	12	5	5	44:32	11	7	2	2	28:12	16:6	29:15
6.	Rotation Berlin (6./9.)	22	10	7	5	41:24	11	3	5	3	22:12	11:11	27:17
7.	Chemie PCK Schwedt (4./6.)	22	10	4	8	47:31	11	5	1	5	24:16	11:11	24:20
8.	Chemie Premnitz (8./5.)	22	7	4	11	20:36	11	5	2	4	11:14	12:10	18:26
9.	Stahl Hennigsdorf (11./3.)	22	4	4	14	36:55	11	3	3	5	25:22	9:13	12:32
10.	EAB 47 Berlin (9./N)	22	4	4	14	24:53	11	2	3	6	14:23	7:15	12:32
11.	Motor Eberswalde (10./N)	22	4	2	16	24:60	11	3	1	7	16:26	7:15	10:34
12.	Motor Süd Brandenburg (12./N)	22	2	2	18	22:59	11	2	1	8	15:27	5:17	6:38

GEMIXTES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Helmut Gürtler (Motor Raguhn)



Aufgabe. Als Unparteiischer fungierte er bis 1969 im Kreis- und dann im Bezirksmaßstab. Er ist einer derjenigen, die Wochenende für Wochenende persönliche und familiäre Interessen zurückstellen, um sich für den Fußball zu engagieren. 1968 Spiele hat er bis jetzt geleitet. Zusätzlich hat er, nach Abschluß eines Übungsleiterlehrganges der Stufe II, eine Kindermannschaft übernommen.

Seine sportliche Laufbahn als Spieler begann der Sportfreund Gürtler bei der BSG Traktor Quellendorf. Sein erster Übungsleiter, der ihn für den Fußballsport begeisterte, war der Sportfreund Rinsch. Bis 1958 gehörte er der Gemeinschaft Quellendorf an, dann wechselte er zur BSG Motor Raguhn.

Im Jahre 1960 wurde Helmut Gürtler zu einem Lehrgang für Schiedsrichter delegiert. Im Juni leitete er dann sein erstes Spiel und fand Freude an seiner neuen sportlichen

Über 23 Jahre übt er nun schon die Tätigkeit als Schiedsrichter aus. In dieser Zeit hat sich der 46jährige auf Grund seines sportlich korrekten Auftretens viele Freunde in den Sportgemeinschaften geschaffen. Auch seine berufliche Tätigkeit als Rangiermeister im VEB CKB Bitterfeld nimmt er gewissenhaft wahr. Dies beweist die siebenmalige Auszeichnung als Aktivist der sozialistischen Arbeit. Darüber hinaus erhielt Helmut Gürtler die Ehrennadel der BSG Motor Raguhn in Gold, die Ehrennadel des DTSB in Silber sowie des DFV in Silber.

Nächste Ausgabe: Start in die 22. fuwo-Umfrage

Er war der 21. Sieger in unserer Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“: Joachim Streich. Dem von der DDR-Sportpresse zum besten Spieler der Saison 82/83 gewählten Magdeburger Rekordnationalspieler wurde zum Auftakt der Saison 83/84 traditionsgemäß der Silberne Fußballschuh der fuwo überreicht. Das war im August vergangenen Jahres.

Nun wirft der 22. Wettbewerb erste Schatten voraus. Er wird sich, dessen sind wir gewiß, wiederum der Popularität und Zustimmung vieler unserer Leser erfreuen. Und deshalb halten wir es auch für unsere Pflicht, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen:

In unserer nächsten Ausgabe, der Nummer 25 mit dem Erscheinungsdatum 19. Juni, stimmen wir die 22. Umfrage in Wort und Bild sowie mit der Veröffentlichung des Kasten-Vordrucks ein, der zur Teilnahme an unserem Preisausschreiben berechtigt. Und vielleicht können wir mit einem Tip aus berufenem Munde schon in etwa auch die Richtung angeben, wer Chancen auf einen der ersten drei Plätze hat. Deshalb: Achten Sie bitte darauf, was Ihnen die fuwo im Zusammenhang mit der nächste Woche amlaufenden Umfrage zu sagen hat!

Kartenbestellungen für DDR gegen Rumänien

Für das am 29. August 1984 im Geraer Stadion der Freundschaft stattfindende Länderspiel zwischen der DDR und Rumänien können ab sofort Eintrittskarten zum Preis von 10,10 (Sitzplatz), 5,10 (Stehplatz) und 2,60 M (Kinder) bestellt werden. Die Anschrift:

● BSG Wismut, 6500 Gera, Bahnhofstraße 45 - Sportbüro. Es wird darum gebeten, nur Postkarten zu benutzen. Es erfolgt keine Eingangsbestätigung. Die bestellten Karten werden per Nachnahme ab 1. August ausgeliefert. Von Bargeldüberweisungen oder Postanweisungen ist in jedem Fall abzusehen, da eine sofortige Rücksendung erfolgt.

Presse- und Fotokarten sind zu bestellen bei der Redaktion „Volkswacht“, 6500 Gera, Julius-Fucik-Straße, Sportfreund Erzigkeit. Die Ausgabe wird am Spieltag ab 14.00 Uhr im „Interhotel“ Gera vorgenommen.

Meister BFC Dynamo dankt

Der BFC Dynamo möchte sich für die überaus zahlreichen Grüße und Glückwünsche bedanken, die dem Oberliga-Kollektiv nach dem Gewinn des 6. Meisterschaftstitels von Kollektiven, Brigaden, Förderern und Anhängern des Klubs übermittelt wurden.

In der Ausgabe Nummer 25 lesen Sie:

- Die Spiele bei der EM-Endrunde in Frankreich
- Start der fuwo-Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ 83/84
- Einschätzung der Oberliga-Mannschaften: BFC Dynamo, Dresden
- Betrachtung zur Liga-Staffel C
- Alle Termine in den europäischen WM-Qualifikationsgruppen

fuwo-Archiv

08. 04. 1934	Amsterdam
29. 04. 1934	Antwerpen
27. 05. 1934	Mailand
28. 11. 1937	Rotterdam
13. 03. 1938	Luxemburg
03. 04. 1938	Antwerpen
05. 06. 1938	Le Havre
20. 03. 1957	Rotterdam
26. 05. 1957	Wien
11. 09. 1957	Rotterdam
25. 09. 1957	Amsterdam
30. 04. 1961	Rotterdam
14. 05. 1961	Leipzig
22. 10. 1961	Budapest
24. 05. 1964	Rotterdam
25. 10. 1964	Tirana
17. 03. 1965	Belfast
07. 04. 1965	Rotterdam
17. 10. 1965	Amsterdam
14. 11. 1965	Bern
04. 09. 1968	Rotterdam
27. 10. 1968	Sofia
26. 03. 1969	Rotterdam
07. 05. 1969	Rotterdam
07. 09. 1969	Chorzow
22. 10. 1969	Rotterdam
01. 11. 1972	Rotterdam
19. 11. 1972	Antwerpen
22. 08. 1973	Amsterdam
29. 08. 1973	Deventer
12. 09. 1973	Oslo
18. 11. 1973	Amsterdam
15. 06. 1974	Hannover
19. 06. 1974	Dortmund
23. 06. 1964	Dortmund
26. 06. 1974	Gelsenkirchen
30. 06. 1974	Gelsenkirchen
03. 07. 1974	Dortmund
07. 07. 1974	München
08. 09. 1976	Reykjavik
13. 10. 1976	Rotterdam
26. 03. 1977	Antwerpen
31. 08. 1977	Nimwegen
12. 10. 1977	Belfast
26. 10. 1977	Amsterdam
03. 06. 1978	Mendoza
07. 06. 1978	Mendoza
11. 06. 1978	Mendoza
14. 06. 1978	Cordoba
18. 06. 1978	Cordoba
21. 06. 1978	Buenos Aires
25. 06. 1978	Buenos Aires
10. 09. 1980	Dublin
19. 11. 1980	Brüssel
22. 02. 1981	Groningen
25. 03. 1981	Rotterdam
29. 04. 1981	Nikosia
09. 09. 1981	Rotterdam
14. 10. 1981	Rotterdam
18. 11. 1981	Paris

Gesamt:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
davon E:	60	32	14	14	126:61	78:42
	16	8	3	5	32:19	19:13

WM-Qualifikations- und Endrundenspiele

Niederlande

21

Irland	5 : 2	
Belgien	4 : 2	
Schweiz	2 : 3	E
Luxemburg	4 : 0	
Luxemburg	3 : 2	
Belgien	1 : 1	
CSR	0 : 3 n. V.	E
Luxemburg	4 : 1	
Österreich	2 : 3	
Luxemburg	5 : 2	
Österreich	1 : 1	
Ungarn	0 : 3	
DDR	1 : 1	
Ungarn	3 : 3	
Albanien	2 : 0	
Albanien	2 : 0	
Nordirland	1 : 2	
Nordirland	0 : 0	
Schweiz	0 : 0	
Schweiz	1 : 2	
Luxemburg	2 : 0	
Bulgarien	0 : 2	
Luxemburg	4 : 0	
Polen	1 : 0	
Polen	1 : 2	
Bulgarien	1 : 1	
Norwegen	9 : 0	
Belgien	0 : 0	
Island	5 : 0	
Island	8 : 1	
Norwegen	2 : 1	
Belgien	2 : 0	
Uruguay	0 : 0	
Schweden	2 : 0	E
Bulgarien	0 : 0	E
Argentinien	4 : 1	E
Argentinien	4 : 0	E
DDR	2 : 0	E
Brasilien	2 : 0	E
BRD	1 : 2	E
Island	1 : 0	
Nordirland	2 : 2	
Belgien	2 : 0	
Island	4 : 1	
Nordirland	1 : 0	
Belgien	1 : 0	
Iran	3 : 0	E
Peru	0 : 0	E
Schottland	2 : 3	E
Österreich	5 : 1	E
BRD	2 : 2	E
Italien	2 : 1	E
Argentinien	1 : 3 n. V.	E
Irland	1 : 2	
Belgien	0 : 1	
Zypern	3 : 0	
Frankreich	1 : 0	
Zypern	1 : 0	
Irland	2 : 2	
Belgien	3 : 0	
Frankreich	0 : 2	

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für die Aufstiegsrunde zur Oberliga am Sonnabend, dem 23. Juni 1984, 15.00 Uhr

Spiel 19 SG Dynamo Schwerin gegen BSG Sachsenring Zwickau
SR: Heynemann

LR: BFA Magdeburg
Spiel 20 BSG Motor Suhl gegen BSG Stahl Brandenburg
SR: Müller, M.
LR: BFA Gera

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für die Aufstiegsrunde 1983/84 zur Liga am Sonnabend, dem 23. Juni 1984, 15.00 Uhr

Staffel 1
Spiel 25 FC Hansa Rostock II gegen BSG Veritas Wittenberge

SR: Chachulski
LR: BFA Neubrandenburg

Spiel 26 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II gegen BSG MK Sangerhausen
SR: Robel
LR: BFA Cottbus

Staffel 2

Spiel 27 BSG Motor Ludwigsfelde gegen BSG Nord Torgelow
SR: Schenk
LR: BFA Dresden

Spiel 28 FC Rot-Weiß Erfurt II gegen BSG Motor Grimma
SR: Brenn
LR: BFA Suhl

Staffel 3

Spiel 29 BSG Lok Meiningen gegen TSG Elsterwerda
SR: Demme
LR: BFA Erfurt

Spiel 30 SG Dynamo Dresden II gegen FC Karl-Marx-Stadt II
SR: Fleske
LR: BFA Frankfurt/Oder

Dr. Dylla, Vizepräsident
Nickchen, stellv. Generalsekretär

DIE NEUE FUßBALLWOCHEN

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pflitzer (Redakteure). - z. Z. Telefon 2 20 86 75 und 2 20 86 14. - Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195, Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11, Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

DDR 35

Erfüllung im dritten Beruf

Hans-Joachim Göring, einst ein Fußballidol in Weimar, ist einer der vielen geachteten Lehrer in unserer Republik, denen zu ihrem Ehrentag Dank und Anerkennung gelten



„Der Lehrer arbeitet an der verantwortungsvollsten Aufgabe, die es gibt – er bildet und erzieht den Menschen.“

Michail Kalinin, 1931



Hans Göring beim Training mit den Junioren und in einer Szene aus seiner aktiven Zeit. Fotos: Fromm, privat

Als während der letzten Spieltage der abgelaufenen Liga-saison der Abstieg von Motor Weimar immer mehr zur traurigen Gewißheit wurde, da kamen in der Goethestadt die Erinnerungen an bessere, erfolgreichere Fußballtage auf. Namen wurden genannt, die jener Männer, denen Anfang der 50er Jahre aus dem Nichts heraus der Aufstieg zur Oberliga gelang, die seinerzeit für volle Ränge auf dem traditionsreichen Lindenberg gesorgt hatten. 30 Jahre zurück gingen die Gedanken an den drahtigen Verteidiger Siegfried Schaller, an Manfred Schuster, den „Flieger“ im Tor, an das Laufwunder Herbert Fierle, an den dribbel- und schußstarken, leider so früh verstorbenen Flügelstürmer Albert Reichardt. Und vor allem ein Name fiel immer wieder, der von Hans-Joachim Göring, dem Allroundspieler, der damals eine Art Symbolfigur für den Fußball in Weimar war.

Diesen Hans-Joachim Göring treffen wir heute im 50 km entfernten Gotha wieder, als gesetzten, graumelierten älteren Herrn, als geschätzten Lehrer an der Betriebsberufsschule „Ernst Schneller“ des zum IFA-Kombinat gehörenden dortigen Fahrzeugwerkes. Sein lebhaftes Naturell, das ihn in der Vergangenheit zum nicht immer ganz unproblematischen Partner für Trainer und Schiedsrichter werden ließ, hat er sich erhalten, über Fußball läßt sich noch im-

mer mit ihm herrlich reden und streiten. Er ist keiner, der mit dem halb vorwurfsvollen „Wie schwer hatten wir es doch damals“ hausieren geht, obwohl es gerade ihm vorbehaltlos abzunehmen wäre.

1923 in Weimar geboren, schon ab dem achten Lebensjahr dem Fußball verschrieben, unterbrach der Krieg seine eben beginnende berufliche und sportliche Laufbahn. Als er 1948 aus der Gefangenschaft zurückkehrte, konnte er sieben seiner besten Jahre abschreiben, war an die Weiterführung des erlernten Dekorateurberufes aufgrund einer schweren Armverletzung nicht mehr zu denken. Doch das Wort Resignation kannte „Hansi“ Göring nie. Die Umschulung zum Buchhalter fiel bei seinem Ehrgeiz nicht schwer, noch leichter war der Weg zurück auf den Lindenberg zu alten Freunden, die dabei waren, eine neue Sportbewegung aufzubauen.

Die schönste Zeit

Aufbau Weimar-Ost (später KWU, Turbine, Lok) hieß die Mannschaft, zu deren Stützen der körperlich kleine, aber spielintelligente und einsetzstarke Göring noch ein reichliches Jahrzehnt zählte. Mit ihr kam er bis in das Halbfinale der 1. Ostzonenmeisterschaft (1948), später zu einem, allerdings nur einjährigen Oberligagastspiel (1950/51), aus ihr heraus wurde er mehrfach in die Thüringenauswahl berufen, wo er den von Erfurt und

Jena gestellten Stamm vervollständigte. „Als Sportler war das für mich die schönste Zeit“, erinnert er sich dieser Jahre, „und das nicht nur wegen der Erfolge und Höhepunkte. Es gab ein herrliches Zusammengehörigkeitsgefühl in unserer Truppe. Vielleicht haben wir gerade deshalb so oft Spiele geliefert, die eigentlich über unsere Möglichkeiten lagen.“

In dieser Zeit glaubt er auch das Einfühlungs- und Anpassungsvermögen erworben zu haben, das ihn jetzt als Pädagogen bei der Bildung und Führung von Klassenkollektiven auszeichnet. Er erinnert sich da gern der Trainer Gerhard Fischer und Alfred Kunze, zu denen er heute noch sehr gute Kontakte hat und die für ihn immer mehr als nur Fußball-Lehrer waren. Mit ihrem auf gegenseitiger Achtung basierenden Verhältnis zum Kollektiv und dem von großer Menschenkenntnis zeugenden Fingerspitzengefühl gegenüber dem einzelnen haben sie auf ihn immer Vorbildwirkung ausgeübt – auch noch auf den heute Sechzigjährigen.

Zweimal studiert

Die 60 Jahre – als er sie feierte, war der überwiegende Teil seiner ehemaligen Weimarer Mannschaftskameraden dabei – sieht dem Hans-Joachim Göring übrigens niemand an. Körperlich beweglich und vital wie eh und jeh, versteht er es, auf die Belange junger Menschen, seiner Schü-

ler einzugehen, sich ihnen weitestgehend anzupassen. Dabei räumt er ein, daß „es ein Sportlehrer in vielem leichter hat, daß er auch als Lehrer in anderen Fächern für die Mädchen und Jungen immer erst einmal der Sportlehrer bleibt“. Das Diplom dazu hat er 1964 an der DHfK erworben, ein Jahrzehnt danach setzte er sich dann noch einmal auf die Schulbank, um sozialistisches Recht und Betriebsökonomie zu studieren. „Damals war ich bereits über 50. Dieses Spätstudium habe ich als eine Art Herausforderung an mich selbst betrachtet“, sinnt er heute darüber, um aber gleich darauf hinzuweisen: „Bereut habe ich das nie.“

Am 1. Juli dieses Jahres kann er auf eine zwanzigjährige Mitarbeit an der Schulleitung der BBS „Ernst Schneller“ zurückblicken. Sicher war es auch zu einem guten Teil sein Verdienst, daß der Titel „Beste Berufsschule des Bezirkes“ vor zwei Jahren nach Gotha ging, zumal außerschulische Arbeit und die guten Bilanzen bei der Ablegung des Sportabzeichens zu den entscheidenden Kriterien zählten. Hans-Joachim Göring ist einer der vielen Lehrer in unserer Republik, deren Weg zur Pädagogik über den Sport führte, denen Dank und Anerkennung zu ihrem Ehrentag gilt. Ihm ist der dritte Beruf seines Lebens zur Berufung und Erfüllung geworden.

GERHARD WEIGEL

DAS
fuwo
THEMA



Von Joachim Pützner

Die Festwoche war glanzvoll, das Programm attraktiv. Im Stadthof zu Zürich-Oerlikon fand der Festakt „80 Jahre FIFA“ statt. Einige bekannte Präsidenten, Spieler, Trainer und Schiedsrichter wurden geehrt, nachdem Joao Havelange, der brasilianische Unternehmer und Präsident des Weltfußballverbandes, die Laudatio gehalten hatte. Dem Kongreß am gleichen Tage folgte im Stadion Letzigrund die WM-Revanche '82 Italien-BRD. Ein Schülerturnier und ein Prominenten-Match, die Herausgabe eines Jubiläumsbuches in vier Sprachen, eine Ausstellung „Fußball in der Weltgeschichte“, Fußballfilm-Vorführungen und ein Empfang der Behörden der Stadt, in der die FIFA ihren Sitz hat – überall gab sich die Prominenz die Ehre. Der Worte über die Popularität des Fußballs und seiner Wettbewerbe gab es viele und schöne.

Die Feierlichkeiten sind vorbei. In Zürich ist wieder der Alltag eingeekehrt. Und mit ihm die Probleme. Nicht erst seit heute weiß man um sie auch in der FIFA. Widersprüchliches, von dem man meint, es mit „pragmatischen Lösungen“ vom Tisch zu bekommen, wie es vor kurzem FIFA-Vizepräsident Neuberger, der Präsident des Deutschen Fußballbundes (DFB), formulierte.

Eine solche „pragmatische Lösung“ scheint der Weltverband, glaubt man den Worten seines Generalsekretärs Blatter – und das muß man ja wohl –, nun in Sachen Olympia gefunden zu haben. Das Fußballturnier habe keine Zukunft mehr. Es sei nur noch ein Anhängsel. Mit anderen Worten, ein notwendiges Übel. Man sei geneigt, unter den olympischen Fußball einen Schlußstrich zu ziehen.

Die FIFA existiert seit 80 Jahren, der olympische Fußball, mit Verlaub bemerkt, seit 84 Jahren. In der Chronik wird der erste Olympiasieger unter der Jahreszahl 1900 Paris geführt. Seit dieser Zeit gab es keine Olympiade ohne Fußball, ausgenommen die für 1916, 1940 und 1944 geplanten Spiele, die ein Opfer der imperialistischen Weltkriege wurden. England, Dänemark, Belgien, Uruguay, Italien, Schweden, Ungarn, die UdSSR, Jugoslawien, Polen, die DDR und die CSSR schrieben die Kapitel der olympischen Fußballgeschichte.

Es hat nie an Versuchen gefehlt, aus politischen und kommerziellen Gründen dem Olympiafußball die Luft abzulasen. Vor allem, als sich seit den 50er Jahren abzeichnete, daß die sozialistischen Länder den Finalturnieren die entsprechende Qualität verliehen und die Medaillen errangen.

Der bislang letzte Versuch jener Kräfte, die inzwischen ihre „pragmatischen Lösungen“ lauthals propagieren, war, den Profis Tür und Tor bei Olympia zu öffnen. Sich am Beispiel der BRD-Auswahl orientierend, schickten etliche westliche Verbände ihre Profis in die Qualifikation. Jetzt, da die Nichtteilnahme von sozialistischen Ländern aus bekannten Gründen in Los Angeles nicht möglich ist, will die FIFA mit einer weiteren „Lösung“ aufwarten. Kurzerhand hieß es, die BRD und Italien werden nominiert. Keine Konsultationen, Überlegungen, wie das Teilnehmerfeld wohl am gerechtesten aufzufüllen wäre. „Absolute Ehrlichkeit gab es früher nicht und wird auch heute nicht gebraucht“, so Herr Neuberger aus der BRD, immerhin FIFA-Vizepräsident.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

